

Auftraggeber: Gemeinde Unterbreizbach

vertreten durch Herrn Roland Ernst

Heinrich-Heine-Str. 3

36414 Unterbreizbach

Auftragnehmer: IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt Erfurt

Breite Gasse 4/5

99084 Erfurt

Juni 2015

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	2
1 Einleitung	3
2 Planerische Grundlagen	4
3 Strukturanalyse	6
3.1 Siedlungsentwicklung und Raumstruktur	6
3.2 Demografie	13
3.3 Wirtschaftsstrukturelle Entwicklung	18
3.4 Tourismus.....	22
3.5 Umwelt und Klima	25
3.6 Daseinsvorsorge, Freizeit und Kultur	27
4 Beteiligung	32
5 Befragung der Zu- und Weggezogenen	33
6 SWOT - Analyse	36
7 Leitbild und Ziele für die Gemeindeentwicklung	42
8 Projekte und Maßnahmen	45
9 Monitoring	58
10 Quellenverzeichnis	59

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsdichte 2011 im Vergleich.....	7
Abbildung 2: Flächenverteilung 2012.....	9
Abbildung 3: Ländlich geprägte Freiraum- und Gebäudestruktur in Deicheroda.....	10
Abbildung 4: Entwicklung der Baufertigstellungen seit 1995	11
Abbildung 5: Altersgruppenentwicklung seit 2001	15
Abbildung 6: Räumliche Bevölkerungsbewegung seit 2002	16
Abbildung 7: Natürliche Bevölkerungsbewegung seit 2002	16
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich	17
Abbildung 9: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe.....	21
Abbildung 10: Ankünfte und Übernachtungen seit 2003	22
Abbildung 11: Gaststättenbetrieb in Unterbreizbach.....	23
Abbildung 12: Wanderwegbeschilderung.....	23
Abbildung 13: Kirche in Unterbreizbach	24
Abbildung 14: Die Ulster bei Pferdsdorf.....	26
Abbildung 15: Erreichbarkeit Zentraler Orte um Unterbreizbach	27
Abbildung 16: Lebensmitteleinzelhandel in Unterbreizbach.....	29
Abbildung 17: Regelschule in Räsa.....	30
Abbildung 18: Ergebnisse der Bürgerworkshops	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte im regionalen Vergleich	6
Tabelle 2: Einwohnerdichte in den Ortsteilen Unterbreizbachs	8
Tabelle 3: Beschäftigungsstruktur im Vergleich.....	19
Tabelle 4: Pendlerzahlen 2007 im Vergleich	19
Tabelle 5: Pendlerzahlen 2007 im Vergleich	20
Tabelle 6: Zu- und Wegzug von Einwohnern nach Altersgruppen	33
Tabelle 7: Gründe für den Wohnortwechsel bei Zu- und Wegzügen.....	34

1 Einleitung

Verschiedene Herausforderungen und Trends, wie etwa der demografische Wandel, prägen die Wartburgregion mit all ihren Städten und Gemeinden aktuell und zukünftig. Um auf diese Entwicklungen reagieren zu können, bedarf es auf lokaler Ebene einer konzeptionellen Grundlage in Form eines Gemeindeentwicklungskonzeptes, welche Lösungsansätze für die Bewältigung zukünftiger Aufgaben und Prozesse aufzeigt. Mit dem Gemeindeentwicklungskonzept für die Gemeinde Unterbreizbach soll maßgeblich den fortschreitenden demografisch wie strukturell bedingten Schrumpfs- und Alterungsprozessen begegnet werden, denen sich die Wartburgregion in Zukunft ausgesetzt sieht und vor allem die kleineren, ländlich geprägten Gemeinden trifft.

Weiterhin stellt die soziale Überformung bzw. der demografische Umbau der Gesellschaft die Kommunen bei Erhalt und Schaffung adäquater Infrastrukturen der Daseinsvorsorge vor Herausforderungen. Wanderungsprozesse und Strukturwandel haben zusätzlich in den vergangenen 20 Jahren zu einem Funktionsverlust baulicher Strukturen geführt, der sich innerörtlich in landwirtschaftlichen, gewerblichen und industriellen Branchen sowie in Wohnungs- und Gebäudeleerständen zeigt. Auch die wirtschaftsstrukturelle Entwicklung, die eine der Stärken der Wartburgregion und im Besonderen der Gemeinde Unterbreizbach darstellt, sieht sich künftig neuen Aufgaben gegenübergestellt.

Die zentrale und naturnahe Lage von Unterbreizbach und die gute Anbindung an das Straßenverkehrsnetz machen die Einheitsgemeinde zu einem attraktiven Standort für Industrie und Tourismus. Die Wirtschaft in der Gemeinde wird durch die Kaliindustrie geprägt. In dem hiermit vorliegenden Gemeindeentwicklungskonzept werden die strukturellen Gegebenheiten der Gemeinde mit ihren Ortsteilen untersucht, an welche sich eine Stärken-Schwächen-Analyse anschließt. Darauf aufbauend werden Entwicklungsschwerpunkte, Maßnahmen und Projektvorschläge für die Region entwickelt.

Die Wartburgregion liegt im Westen des Freistaates Thüringen und ordnet sich räumlich in die Planungsregion Südwestthüringen ein. Die Region grenzt an die thüringischen Landkreise Unstrut-Hainich-Kreis, Gotha und Schmalkalden-Meiningen sowie im Bundesland Hessen an die Landkreise Hersfeld-Rotenburg, Fulda sowie den Werra-Meißner-Kreis. Flächenmäßig ist der Wartburgkreis mit ca. 1300 km² der größte Landkreis Thüringens.

2 Planerische Grundlagen

Aus Sicht der Planungshierarchie gilt für die Gemeinde Unterbreizbach der Landesentwicklungsplan (LEP) Thüringen 2025 aus dem Jahr 2014. Er legt übergeordnete Entwicklungsgrundlagen für den Gesamttraum Thüringen fest, wobei - genau wie bei den Regionalen Raumordnungsplänen - den Zentralen Orten im Freistaat eine besondere Bedeutung zukommt. Diese Zentren unterschiedlicher Funktion (von Ober- bis Grundzentrum) sollen die räumliche Bezugsebene für die Sicherung der Daseinsvorsorge für ihre umliegenden Gebiete bilden und haben somit auch für die Gemeinde Unterbreizbach eine hohe Relevanz, da in ihren unmittelbaren Randgebieten 4 Mittelzentren gelegen sind. Auf thüringischer Seite ist dies die Stadt Bad Salzungen, auf hessischer Seite die Städte Heringen (Werra), Bad Hersfeld und Hünfeld. Bis zum nächstgelegenen Mittelzentrum benötigt man von Unterbreizbach aus eine PKW-Fahrtzeit von unter 15 Minuten. (Vgl. TMBLV 2013)

Weitere Aussagen aus dem LEP betreffen die Bergbaufolgelandschaften, genauer den Kalibergbau und die Kalisanierung in der Gemeinde Unterbreizbach.

Unterbreizbach gehört ebenso zur Planungsregion Südwestthüringen. Diese umfasst neben dem Wartburgkreis die Landkreise Sonneberg, Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen sowie die kreisfreien Städte Eisenach und Suhl. Im Regionalen Raumordnungsplan Südwestthüringen werden überörtliche Entwicklungsziele für die jeweilige Region beschrieben. Auswirkungen auf die Gemeinde Unterbreizbach hat insbesondere die Festlegung der Vorranggebiete für Tourismus im Bereich der Rhön, die als länderübergreifende Natur- und Urlaubsregion bundesweit bekannt und etabliert ist. (Vgl. Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen 2012)

Auf hessischer Seite grenzen an den Wartburgkreis von Nord nach Süd die Landkreise Werra-Meißner-Kreis, Hersfeld-Rotenburg und Fulda, die in der Planungsregion Nordhessen liegen. Die weiteren Landkreise dieser Planungsregion sind der Schwalm-Eder-Kreis, Landkreis Waldeck-Frankenberg sowie der Landkreis und die kreisfreie Stadt Kassel. Die gemeinsame Grenze der Gemeinde Unterbreizbach mit der Planungsregion Nordhessen geht über die Gemeinden Philippsthal und Hohenroda im Landkreis Hersfeld-Rotenburg.

Unterhalb dieser formalen Planungsebenen oder auch quer zu diesen formalen Planungsräumen gibt es verschiedene Formen kommunaler und regionaler Zusammenarbeit, die eigenständige informelle Planungen oder Konzepte ihrer Arbeit erstellen.

- ARGE (Arbeitsgemeinschaft) Rhön
- Landkreis (ÖPNV, Schulnetzplanung usw.)
- Kommunale Zweckverbände
- Rhönforum
- RAG (Regionale Aktionsgruppe) Leader Wartburgregion

Insbesondere die RAG ist als Partner für die zukünftige Umsetzung gemeindlicher Projekte von Bedeutung. Durch die RAG wurde in Unterbreizbach bereits der Umbau der Grundschule zu einem Bürger- und Gemeinschaftshaus gefördert.

Eines der Projekte, die aus dem Regionalen Entwicklungskonzept Rhön bereits umgesetzt wurde, ist das Keltendorf in Sünna. Ein Zusammenschluss aus 49 Gemeinden der Thüringer Rhön realisierte hierbei die Eröffnung des Keltendorfes im Jahr 2006.

3 Strukturanalyse

3.1 Siedlungsentwicklung und Raumstruktur

Raumstruktur

Die Gemeinde Unterbreizbach liegt im südwestlichen Teil des Freistaates Thüringen im Wartburgkreis sowie in der Thüringer Rhön, an der direkten Grenze zu Hessen. Die Nachbargemeinden Unterbreizbachs auf der thüringischen Seite sind Vacha und Buttlar, auf der hessischen Seite Hohenroda und Philippsthal.

Am Ende des Jahres 2012 lebten in Unterbreizbach 3.579 Einwohner auf einer Gemeindefläche von ca. 30 km². Die daraus resultierende Bevölkerungsdichte in der Gemeinde Unterbreizbach wird mit ca. 123 E/km² höher als im Wartburgkreis (99 E/km²) aber niedriger als in Thüringen (135 E/km²) ausgewiesen. In der folgenden Tabelle ist die Bevölkerungsdichte der Gemeinde Unterbreizbach im Verhältnis zu den Ländern Thüringen und Hessen sowie den umliegenden Landkreisen aufgezeigt.

Raumeinheit	Aggregat	Einwohner je km ²
Unterbreizbach	Gemeinde	123,0
Thüringen	Land	135,3
Hessen	Land	282,8
Wartburgkreis	Landkreis	98,6
Eisenach, Stadt	krsfr. Stadt	402,1
Werra-Meißner-Kreis	Landkreis	99,7
Fulda	Landkreis	156,6
Hersfeld-Rotenburg	Landkreis	110,0

Tabelle 1: Bevölkerungsdichte im regionalen Vergleich (Quelle: Eigene Darstellung nach BBRS 2013)

Im Vergleich mit den umliegenden Gemeinden ist die Bevölkerungsdichte in Unterbreizbach vergleichbar mit Vacha und Hohenroda.

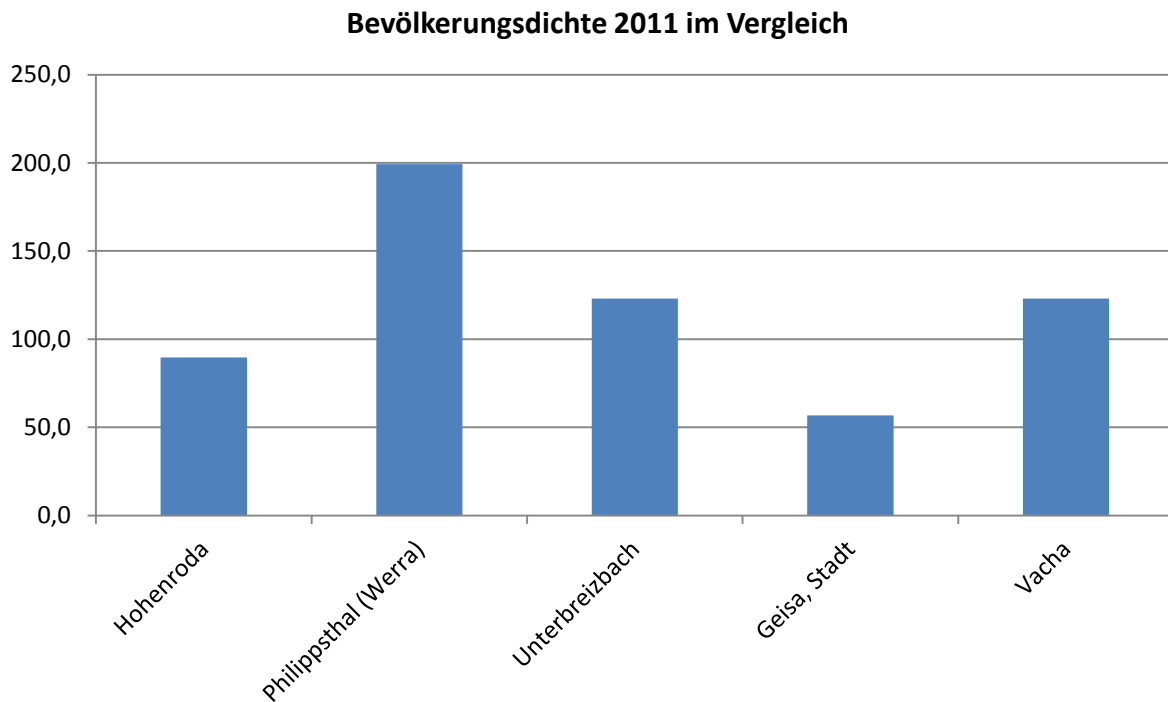


Abbildung 1: Bevölkerungsdichte 2011 im Vergleich (Eigene Darstellung nach BBSR 2013)

Die einzelnen Ortsteile Unterbreizbachs sind strukturell unterschiedlich geprägt. Die Gemeinde umfasst sowohl stark ländlich geprägte als auch stark industriell geprägte Ortsteile. Zum Gemeindegebiet gehören die Ortsteile Unterbreizbach mit Räsa, Sünna mit den Hofgemeinden Deicheroda, Mosa, Hüttenroda und Mühlwärts sowie Pferdsdorf. Die folgende Abbildung zeigt die Einwohnerzahlen, Größe der Gemarkungen sowie die Einwohnerdichte im Jahr 2011 aller Ortsteile der Gemeinde im direkten Vergleich.

In der folgenden Tabelle sind die Einwohnerzahlen sowie die Flächenanteile der einzelnen Ortsteile Unterbreizbachs aufgeführt.

Ortsteil	Einwohnerzahl	Größe der Gemarkung	Einwohnerdichte in Einwohner/km ²
Unterbreizbach mit Räsa	1897	6,23 km ²	304
Sünna	1079	9,34 km ²	116
Deicheroda	54	3,55 km ²	15
Mosa	73	2,09 km ²	35
Hüttenroda	45	1,48 km ²	30
Mühlwärts	47	1 km ²	47
Pferdsdorf	477	6,33 km ²	75
Gesamt - Jahr 2011	3672	30,02 km²	123

Tabelle 2: Einwohnerdichte in den Ortsteilen Unterbreizbachs (Quelle: Gemeinde Unterbreizbach 2014)

Auffällig ist, dass der Ortsteil Unterbreizbach mit Abstand die höchste Einwohnerdichte hat. Grund ist unter anderem die starke industrielle Prägung durch den Kalisalzbergbau. Vergleichbar hoch ist die industrielle Prägung nur im benachbarten Standort Philippsthal auf hessischer Seite (mit einer Einwohnerdichte von ca. 200 E/km²).

Flächennutzung

Die Flächenverteilung im gesamten Wartburgkreis ist gekennzeichnet durch häufig auftretende, größere zusammenhängende landwirtschaftliche Flächen (vor allem im Gebiet der Vorderrhön) mit insgesamt 46% Landwirtschaftsanteil. Auch der Anteil der Waldfläche ist verhältnismäßig groß, dieser liegt nur in wenigen Gemeinden unter 10% und im Gesamten bei über 30%. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen befindet sich in der Regel in Korrelation zur Bevölkerungsdichte der Städte und Gemeinden und ist in Bad Salzungen (18,0%) sowie in Seebach (26,5%) mit relativ kleinen Gemeindearealen am höchsten. Ein Anteil von 5% an Siedlungs- und Verkehrsflächen wird in der Mehrzahl der

Gemeinden der Vorderrhön unterschritten. Die sonstigen Flächen, zu denen auch Flächen für Gewerbe und Industrie sowie Betriebsflächen zählen, besitzen im Wartburgkreis mit ca. 14% den höchsten Anteil aller Landkreise in Thüringen. Bei Merkers, Dorndorf, Unterbreizbach und Stadtlengsfeld liegen Sanierungsflächen des ehemaligen Kalibergbaues einschließlich ausgedehnter Haldenflächen vor.

In der Gemeinde Unterbreizbach haben Landwirtschaftsflächen einen Anteil von 55%, der damit höher als im Wartburgkreis insgesamt ist, gefolgt von Waldflächen mit einem Anteil von 20%, der weit unter dem Waldflächenanteil im Wartburgkreis liegt. Zusammen dominieren Landwirtschafts- und Waldflächen mit 75% (Wartburgkreis 78%). Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie Flächen anderer Nutzung liegen mit 8% bzw. 17% im Bereich des entsprechenden Anteils in der Wartburgregion. Die Flächenverteilung ist stark ländlich geprägt.

Flächenverteilung in Unterbreizbach 2012

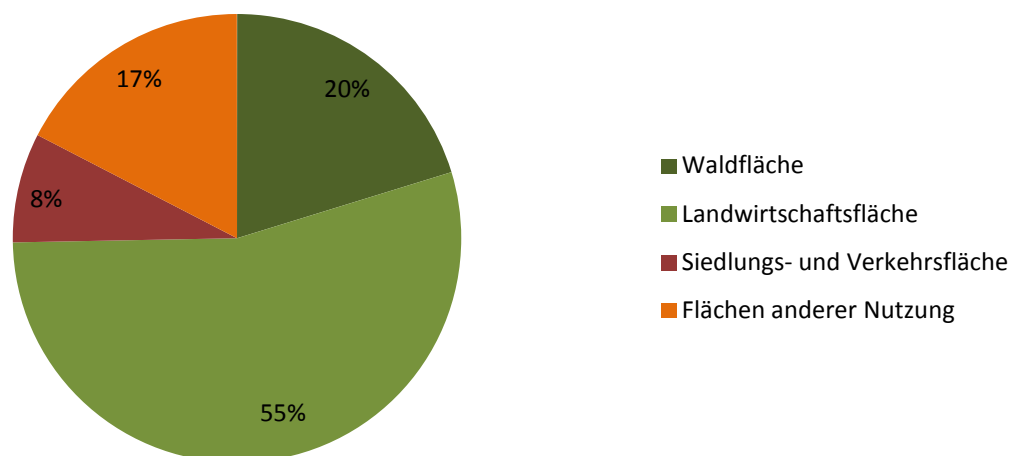


Abbildung 2: Flächenverteilung 2012 (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

Betrachtet man die Entwicklung des Flächenverbrauchs in der Gemeinde Unterbreizbach seit dem Jahr 2000, so wird deutlich, dass die Waldfläche in der Gemeinde einen gleichbleibenden Anteil von 20% besitzt, während die Siedlungs- und Verkehrsfläche kontinuierlich von 6% im Jahr 2000 auf 8% im Jahr 2012 angestiegen ist. Die Landwirtschaftsfläche hingegen ist bis zum Jahr 2008 um 2% angestiegen, während sie seitdem bei 55% stagniert. Dementsprechend ist der Anteil der Flächen anderer Nutzung von 21% im Jahr 2000 auf 17% im Jahr 2012 gesunken.

Aus dieser Flächenentwicklung geht hervor, dass in Unterbreizbach ein hoher Druck auf Landwirtschaftsflächen existiert und dass bei abnehmender Bevölkerung dennoch der Anteil von Siedlungs- und Verkehrsfläche zugenommen hat.

Siedlungsstruktur und -entwicklung

Die Gemeinde Unterbreizbach hat die Besonderheit, dass sie sowohl industriell als auch ländlich geprägt ist. Aus städtebaulicher Sicht beruht die industrielle Prägung im Wesentlichen auf den sichtbaren Zeugnissen des Kalibergbaus in Unterbreizbach mit Werksgelände und Abraumhalde aber auch den Wohngebäuden und -siedlungen der Beschäftigten. Hier sind insbesondere die Villenarchitektur oberhalb des Werksgeländes sowie Räsa als Wohnstandort und der vergleichsweise hohe Anteil an Geschosswohnungsbau zu nennen. Die ländliche Prägung wird insbesondere in den Ortsteilen Pferdsdorf, Sünna und den Hofgemeinden deutlich, in denen die Gebäude- und Freiraumstrukturen und der geschlossene Charakter historischer Dörfer und Weiler weitgehend erhalten blieben.



Abbildung 3: Ländlich geprägte Freiraum- und Gebäudestruktur in Deicheroda (Quelle: Eigene Fotografie)

Ausgehend von der Verschiedenartigkeit der bestehenden Siedlungsstrukturen weisen die Ortsteile unterschiedliche Potenziale hinsichtlich der Entwicklung als Wohnstandorte auf. Während in Pferdsdorf, Sünna und den Hofgemeinden der Schwerpunkt auf dem Erhalt der bestehenden Bausubstanz sowie deren Nachnutzung und Umnutzung liegen sollte, weist insbesondere Unterbreizbach räumliche Potenziale für die Entwicklung neuer Wohnformen auf. Einerseits gibt es einen Bestand an Geschosswohnungsbau, dessen zukünftige Nutzung vor dem Hintergrund neuer Wohnraumbedarfe und –anforderungen geprüft werden muss. Andererseits stehen Potenzialflächen zur Verfügung (z.B. ehem. BMK), die integriert in das bestehende städtebauliche Gefüge Raum für die Entwicklung bedarfsgerechter, multifunktionaler Wohnformen bieten. Aufgrund der bestehenden industriellen Prägung ist es erforderlich, dass die Entwicklung als Wohnstandort in ein umfassendes städtebauliches Konzept eingebettet wird. Der Imagewandel, der für die erfolgreiche Etablierung von Wohnprojekten erforderlich ist, kann nur gelingen, wenn das weitere städtebauliche Umfeld den veränderten Anforderungen der neuen Nutzer entspricht. In diesem Zusammenhang sind insbesondere hoher Freizeitkomfort und die Erlebbarkeit landschaftlicher Schönheit von besonderer Bedeutung. In Unterbreizbach bietet der Verlauf der Ulster ein hohes landschaftliches Potenzial, das bisher kaum genutzt wird.

Die Entwicklung von Angeboten neuer Wohnformen ist insbesondere vor dem Rückgang der konventionellen Bautätigkeit zu betrachten. So ist in Unterbreizbach wie auch im Landkreis die Anzahl der Baufertigstellungen seit dem Jahr 2000 kontinuierlich zurückgegangen, nachdem sie 1999-2001 mit 11-13 Baufertigstellungen einen vorübergehenden Höhepunkt erreicht hatte.

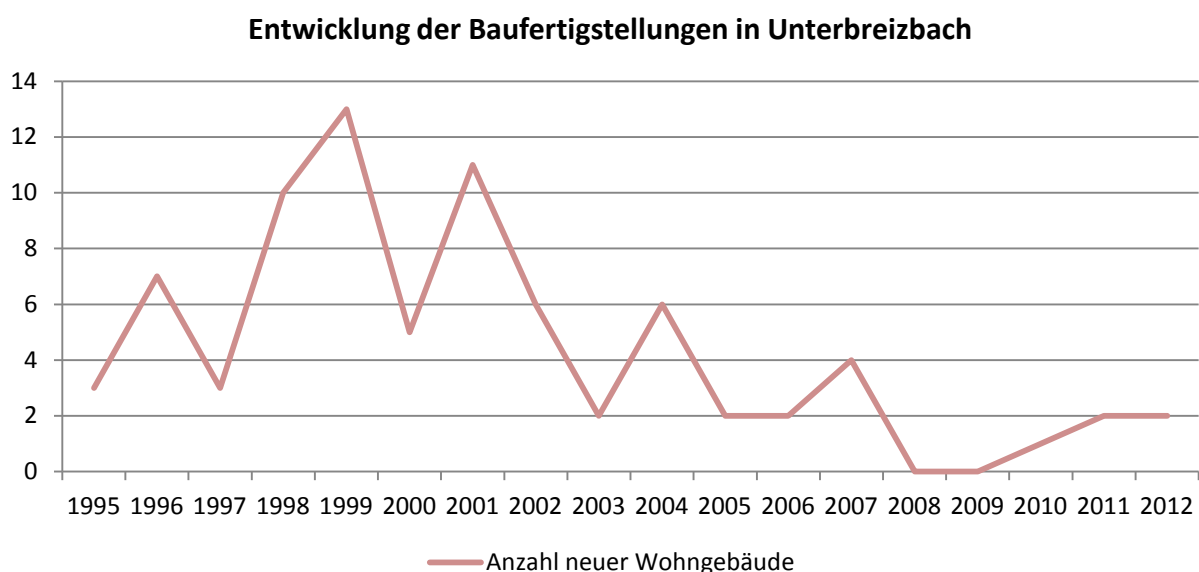


Abbildung 4: Entwicklung der Baufertigstellungen seit 1995 (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

Neben landschaftlicher und städtebaulicher Qualität wird perspektivisch insbesondere die Effizienz von Versorgungsangeboten und Versorgungsnetzen für die Bautätigkeit im ländlichen Raum an Bedeutung gewinnen. Kompakte Siedlungsstrukturen mit wirtschaftlichen Versorgungsnetzen werden sich als Standortvorteil erweisen.

Um diese zukunftsweisend zu entwickeln sollten die Innenentwicklungspotenziale der Ortsteile Unterbreizbachs in stärkerem Maße als bisher genutzt werden.

Dazu wurde im Rahmen der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes eine erste Erhebung in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule durchgeführt. Sie ergab einen Bestand von 16 Wohngebäudeleerständen und 67 Baulücken in der Gemeinde, die insgesamt ein Potenzial von ca. 10 ha Grundstücksfläche für Wohnstandorte bieten.

Zur Erschließung dieser Potenziale für den Wohnungsmarkt stehen durch die Entwicklung von Leerstands- und Flächenmanagementprozessen verschiedene praxiserprobte Projektansätze und Maßnahmen zur Verfügung, die vielfach jedoch Kooperationen mit Nachbargemeinden bzw. auf regionaler Ebene erfordern.

Verkehrsinfrastruktur

Wichtige Verkehrsanbindungen sind im Norden des Gemeindegebietes die Bundesstraße (B) 62, die durch Vacha in Richtung Bad Salzungen bzw. nach Bad Hersfeld sowie die B 84, die direkt durch die Gemeinde und den Ortsteil Sünna nach Eisenach bzw. Hünfeld/Fulda führt. Dies führt zu einer enormen Verkehrsbelastung auf innerörtlichen Straßen, vor allem im Ortsteil Sünna, was teilweise auch eine Minderung der Wohnumfeldqualität zur Folge hat.

Die nächste Bundesautobahn ist die BA 4 in Richtung Erfurt bzw. Frankfurt/M., welche nördlich der Gemeinde verläuft und innerhalb von 16 Minuten mit dem PKW erreichbar ist: über die thüringische Landesstraße 2604 und die Kreisstraße 8 im ostthessischen Landkreis Hersfeld-Rotenburg besteht Anschluss an die Bundesstraße 62 und von dort weiter an die Bundesautobahn 4. Somit ist Unterbreizbach durch die umliegenden Verkehrsstraßen sowohl an das großräumige Straßennetz als auch an Bundes- und Landesstraßen angebunden.

Das überregionale Bahnnetz ist mit dem Pkw über den Bahnhof Bad Hersfeld (Hessen) in ca. 25 Minuten erreichbar. Die gute Erreichbarkeit kommt durch die fehlende Taktung von Bahnverkehr und öffentlichem Nahverkehr jedoch nur begrenzt zum Tragen. Die Gemeinde selbst besitzt einen Bahnhof

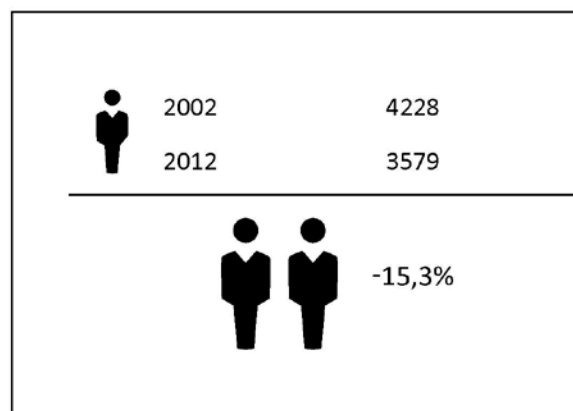
im Ortsteil Unterbreizbach, welcher ehemals an der Ulstertalbahn lag. Heute wird die Strecke ausschließlich im Güterverkehr benutzt. Die für den Personenverkehr genutzte Strecke Unterbreizbach Vacha wurde stillgelegt.

3.2 Demografie

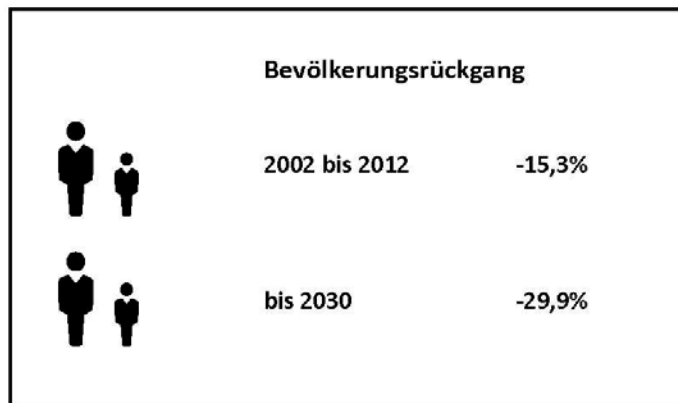
Der demografische Wandel ist neben den Folgen der Globalisierung und dem Klimawandel die zentrale Herausforderung für die Volkswirtschaften Europas und damit auch für Deutschland und seine Bundesländer. Die langfristig rückläufigen Geburtenzahlen, die damit verknüpfte Alterung und die räumlich ungleichen wirtschaftlichen und damit wanderungsbedingten Entwicklungen stellen auch den Freistaat Thüringen in einem Umfeld knapper werdender öffentlicher Mittel und verschärfender Wettbewerbe der Regionen vor zentrale Herausforderungen. Auch in der Gemeinde Unterbreizbach verschieben die sinkende Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die gleichzeitig steigende Zahl an älteren Bevölkerungsgruppen den demografischen Rahmen in bisher nicht bekannter Art und Weise. Die Zahl und Struktur der Einwohner hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert, dieser als jedoch allmählich empfundene Prozess wird sich in den nächsten Jahren deutlich beschleunigen

Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerzahl Unterbreizbachs ist seit dem Jahr 2002 bis zum Jahr 2012 kontinuierlich um insgesamt 15,3% zurückgegangen, wobei der Anteil der weiblichen und männlichen Einwohner mit einem leichten Überschuss an weiblicher Bevölkerung dabei verhältnismäßig gleich geblieben ist. Die aktuelle Bevölkerungszahl der Gemeinde liegt bei 3538 Einwohnern (31.12.2013).



Auf Grundlage von Prognosen des empirica-Forschungsunternehmens des Landes Thüringen ist in der Gemeinde Unterbreizbach bis zum Jahr 2030 mit einem weiter ansteigenden Rückgang der Einwohnerzahl bis -29,9% zu rechnen.



In Abbildung 5 ist die Entwicklung verschiedener Altersgruppen der Bevölkerung dargestellt. Hierbei wird die prozentuale Entwicklung aufgezeigt, deren Werte sich auf den jeweiligen Ausgangswert von 100% im Jahr 2001 beziehen.

Es wird deutlich, dass die Einwohner von 50 bis unter 65 Jahren sowie 65 Jahre und älter am stärksten vertreten sind und seit dem Jahr 2001 kontinuierlich ansteigt. Während die Altersgruppe der 25 bis unter 30 Jährigen zwischen den Jahren 2007 und 2010 sank, ist hier seit 2010 ein erneuter Anstieg zu verzeichnen. Auch die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren ist seit dem Jahr 2009 gestiegen und seit 2011 gleichbleibend stark. Auffällig ist weiterhin, dass die Altersgruppe der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen in der Region am stärksten gesunken ist, seit dem Jahr 2001 um insgesamt 40%. Parallel dazu, wenn auch in geringerem Umfang, sank die Zahl der 30 bis unter 50-Jährigen, welches zum einen die Haupteinwerbungsgruppe an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch die Gruppe an jungen Familien betrifft. Klar zu erkennen ist ebenfalls eine Bildungswanderung in der Gemeinde, die sich aus dem Rückgang der Altersgruppe der 18 bis unter 25-Jährigen begründet, die die Gemeinde für einen Studienplatz oder eine Ausbildungsstelle verlassen.

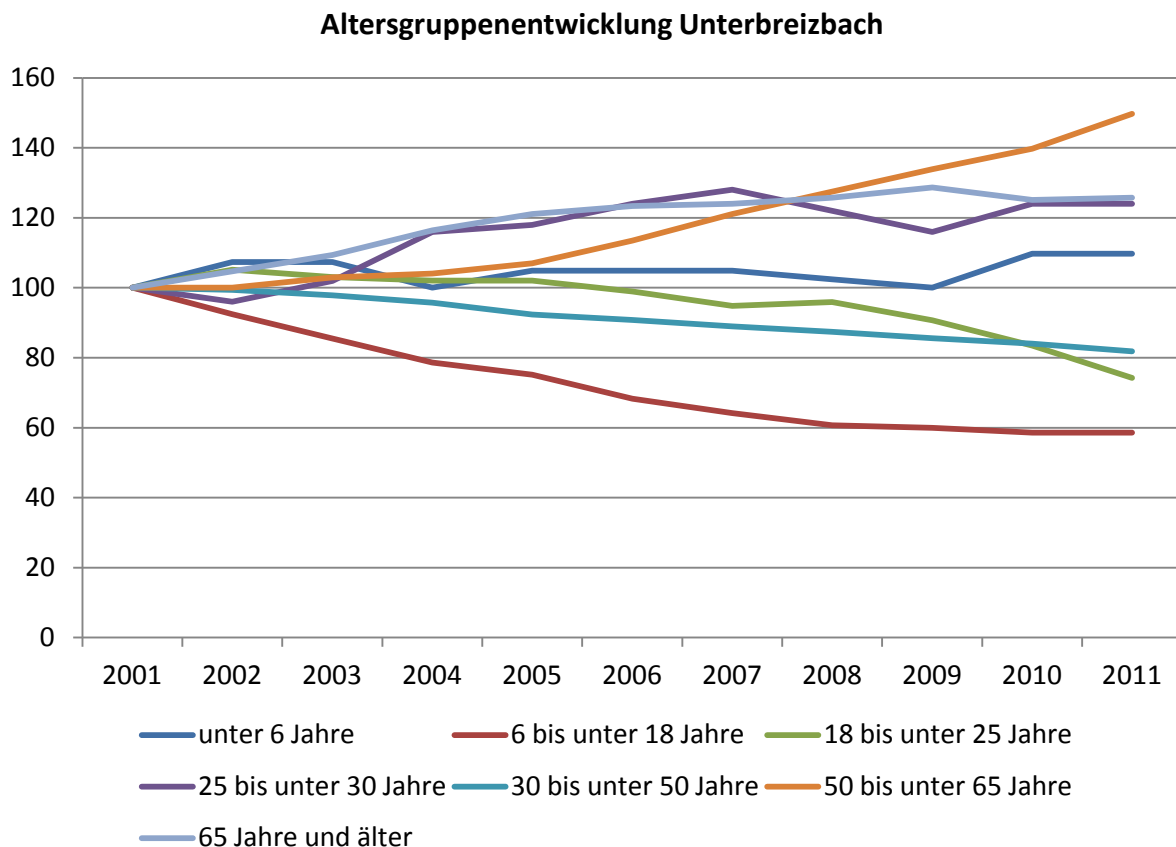


Abbildung 5: Altersgruppenentwicklung seit 2001 (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

Für die zukünftige Entwicklung der Altersverteilung der Bevölkerung ist zu erwarten, dass die Alterskohorte, die bisher für den Anstieg der 50-65 Jährigen sorgte, nun in die Phase der über 65-jährigen eintritt. Daher ist in den nächsten Jahren ein deutlicher Anstieg der über 65 Jährigen zu erwarten.

Die Altersgruppen der 25 bis 30 Jährigen und der unter 6 Jährigen werden entscheidend durch die Zuzugsbedingungen in der Gemeinde beeinflusst. Arbeitsplatzangebote in Verbindung mit Wohnraum und frühkindlicher Betreuung können diese Entwicklung beeinflussen.

Der Verlust der Altersgruppe der 18 bis 25 Jährigen ist ausbildungsbedingt. Kooperationen in Verbindung mit Mobilitätsangeboten und preiswerten Wohnangeboten für Jugendliche, die in nahegelegenen Zentren ihre Ausbildungsstelle haben, können die Fortzugstendenz beeinflussen.

Wanderungsbewegungen

Die Salden der räumlichen und natürlichen Bevölkerungsbewegung zeigen, dass der Bevölkerungsrückgang bisher insbesondere auf den Verlusten aus der räumlichen Bevölkerungsbewegung basiert, die über das vergangene Jahrzehnt hinweg nahezu konstant blieben. Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung hat sich im vergangenen Jahrzehnt aus einem positiven in einen stärker werdenden negativen Wert entwickelt und trägt zunehmend zu den Bevölkerungsverlusten bei.

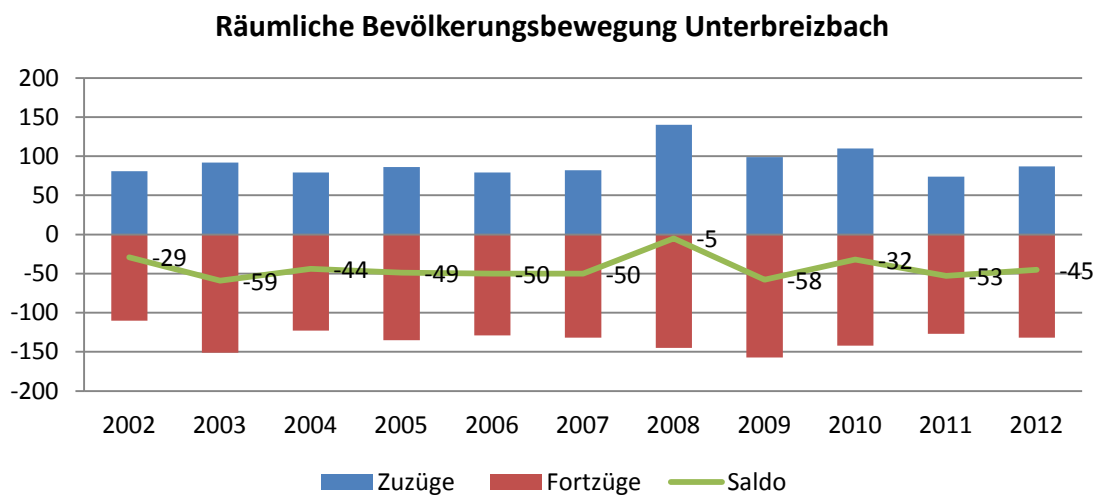


Abbildung 6: Räumliche Bevölkerungsbewegung seit 2002 (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

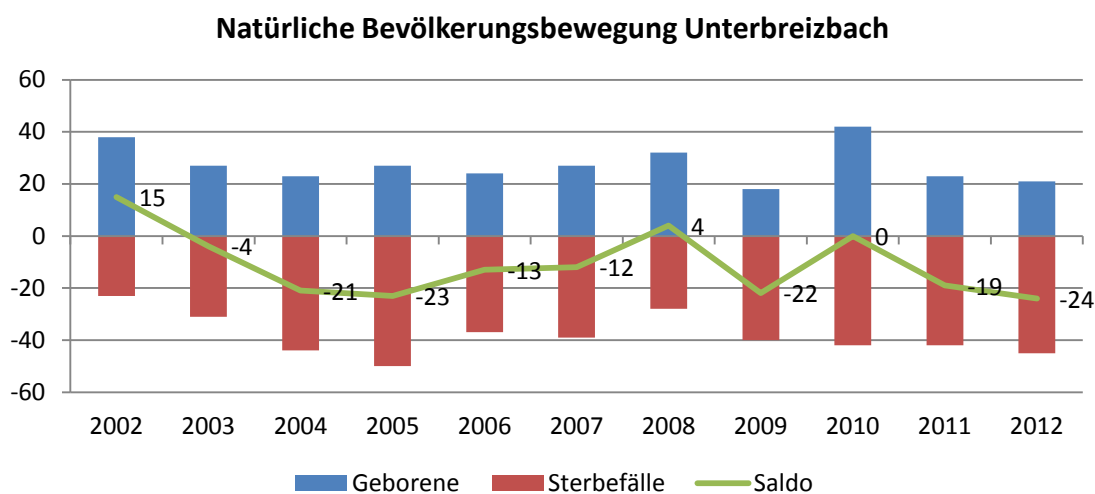


Abbildung 7: Natürliche Bevölkerungsbewegung seit 2002 (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

Vergleichsraum Wartburgkreis

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Unterbreizbach im Vergleich mit dem Wartburgkreis insgesamt zeigt, dass für beide Räume eine stark abnehmende Einwohnerzahl zu verzeichnen ist. Allerdings nimmt der Umfang des Bevölkerungsrückganges in Unterbreizbach in viel stärkerem Maße als im Wartburgkreis insgesamt zu.

Die räumliche Bevölkerungsbewegung im Wartburgkreis ist ähnlich negativ wie in Unterbreizbach, allerdings ist hier der Trend seit 2009 kontinuierlich ansteigend und nähert sich einem ausgeglichenen Saldo an Zu- und Fortzügen.

Der Saldo der Entwicklung der Geburten und Sterbefälle im Wartburgkreis ist negativ stabil.

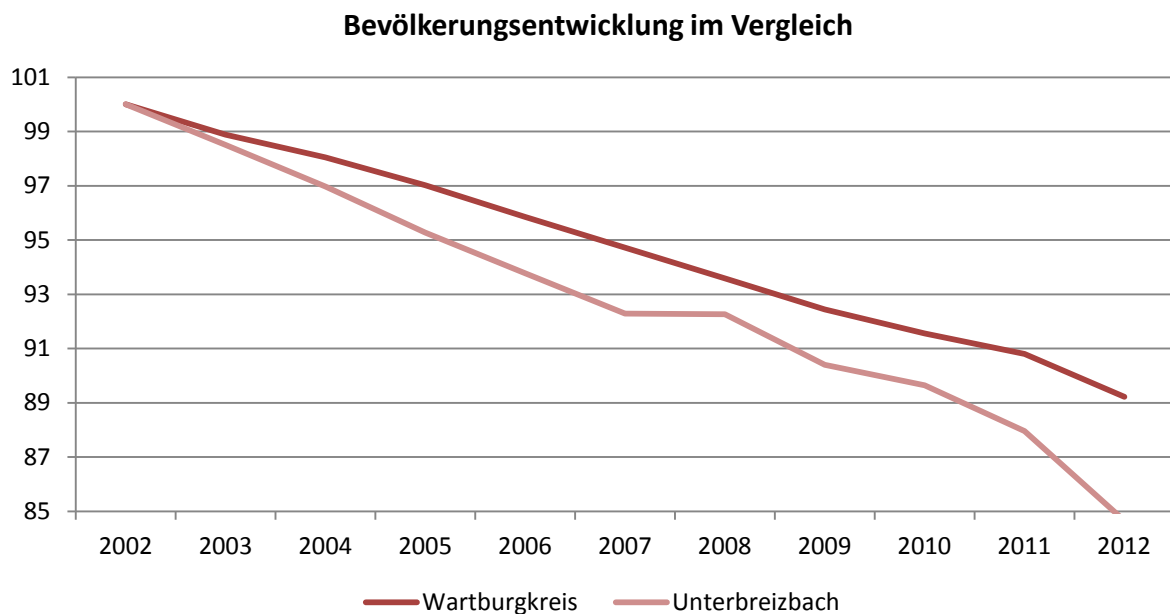


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

3.3 Wirtschaftsstrukturelle Entwicklung

Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur

Die Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur der Gemeinde Unterbreizbach ist stark durch die Kaliindustrie geprägt.

Die K+S KALI GmbH gewinnt in sechs Bergwerken in Deutschland kali-, magnesium- und schwefelhaltige Rohsalze und produziert aus diesen eine umfassende Palette von Erzeugnissen, u.a. für die Bereiche Landwirtschaft und Industrie. Von den mehr als 8.000 Beschäftigten, die für das Unternehmen tätig sind, haben rund 5.000 ihre Arbeitsplätze an den Produktionsstandorten in Hessen und Thüringen. Mit rund 4.400 Beschäftigten ist das Verbundwerk Werra der K+S KALI GmbH – d. h. die Standorte Unterbreizbach, Heringen und Philippsthal – die bedeutendste Produktionseinheit.

Im Jahr 2011 arbeiteten ca. 48% der Beschäftigten in Unterbreizbach bei K & S.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der Beschäftigten im Wartburgkreis und in der Gemeinde Unterbreizbach aufgezeigt. Der Vergleich der Jahre 2007 und 2012 zeigt dabei, dass die Anzahl der Beschäftigten im gesamten Landkreis gestiegen ist, währenddessen die Zahl in Unterbreizbach leicht zurückging. Die Branche mit den meisten Beschäftigten stellt in Unterbreizbach das Verarbeitende Gewerbe dar, gefolgt von Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie Bergbau.

Branchen	Wartburgkreis		Unterbreizbach	
	2007	2012	2007	2012
Land- und Forstwirtschaft	1.140	1.191	30	32
Bergbau	1.475	1.634	283	274
Verarbeitendes Gewerbe	16.072	16.334	341	304
Wasserversorgung	539	596	9	9
Baugewerbe	4.590	4.278	184	165
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	11.383	11.212	333	351
Öffentliche Verwaltung	2.808	2.887	59	77

Erziehung	1.921	1.371	41	31
Wirtschaftliche Dienstleistungen	3.452	3.718	79	84
Technische Dienstleistungen	1.612	1.515	40	49
Gesundheits- und Sozialwesen	5.193	6.148	132	136
Sonstige Dienstleistungen	8.055	8.959	194	191
Beschäftigte Insgesamt	53.253	53.896	1.599	1.572

Tabelle 3: Beschäftigungsstruktur im Vergleich (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

Insgesamt 1.572 Menschen waren 2012 in Unterbreizbach beschäftigt, was einer Beschäftigtendichte von 368 Beschäftigten je 1000 Einwohner entspricht. Im Vergleich dazu hat der Wartburgkreis eine Beschäftigtendichte von 309 Beschäftigten je 1000 Einwohner.

Eine viel höhere Beschäftigungsdichte weisen im Umkreis von Unterbreizbach nur die Nachbargemeinde Philippsthal auf hessischer Seite (825 Beschäftigte je 1000 Einwohner), ebenfalls ein Standort von K&S, und Merkers-Kieselbach, Barchfeld, Krauthausen im Wartburgkreis und Eisenach auf.

Die Entwicklung des Pendlerverhaltens im Wartburgkreis und in Unterbreizbach kann aus den folgenden Tabellen entnommen werden. Es ist eine vergleichsweise hohe Zahl von Einpendlern im Wartburgkreis sowie in Unterbreizbach zu verzeichnen. Sie stellen eine potenzielle Zielgruppe für Wohnangebote dar und sollten bei der Angebotsentwicklung berücksichtigt werden.

2007				
Gemeinde/Landkreis	Wohnort	Arbeitsort	Einpendler	Auspendler
Wartburgkreis	53.253	38.354	11.028	25.927
Unterbreizbach	1.599	1.351	970	1.218

Tabelle 4: Pendlerzahlen 2007 im Vergleich (Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2014)

2012				
Gemeinde/Landkreis	Wohnort	Arbeitsort	Einpendler	Auspendler
Wartburgkreis	53.896	40.137	12.767	26.526
Unterebreizbach	1.572	1.369	1.011	1.214

Tabelle 5: Pendlerzahlen 2007 im Vergleich (Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2014)

Gewerbe und Handwerk

Große Flächen an Gewerbegebieten, die gut ausgelastet sind, sind ein eindeutiger Indikator für die starke wirtschaftsstrukturelle Entwicklung der Gemeinde Unterebreizbach. Das Gewerbegebiet ‚Im Wolfsgraben‘ befindet sich nördlich von Unterebreizbach an der Landesgrenze zu Hessen. Es verfügt über eine bisher veräußerte Gesamtfläche von 7,8 ha (Stand 2009). Aufgrund hoher Nachfrage sollen in einem zweiten Bauabschnitt weitere 16,5 ha Bruttofläche erschlossen werden. Für eine Vermarktung stehen dann 13,7 ha Gewerbefläche zur Verfügung. Das Gewerbegebiet ‚An der B84‘ befindet sich am nördlichen Ortsrand von Sünna. Es verfügt über eine Gesamtfläche von 5,7 ha (Stand 1998).

Ebenfalls bezeichnend für alle Ortsteile der Gemeinde ist die Vielzahl von Gewerbe- und Handwerksbetrieben. Besonders hoch ist die Anzahl an Betrieben dabei in Unterebreizbach und in Sünna, aber auch in Räsa und Pferdsdorf sind entsprechende Betriebe ansässig.

Land- und Forstwirtschaft

Das Gebiet der Gemeinde Unterebreizbach fällt unter die Zuständigkeit des Landwirtschaftsamtes Bad Salzungen. Etwa 55% der Flächen Unterebreizbachs werden landwirtschaftlich genutzt. Direktvermarkter gibt es im Gemeindegebiet nicht.

Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der landwirtschaftlich bewirtschafteten Fläche in Unterebreizbach. Bis 1999 nahm die Anzahl der Betriebe zu bzw. blieb konstant. In diesem Zeitraum stieg auch die Fläche, bis sie im Jahr 2001 den Höchstwert mit 2092 ha landwirtschaftlicher Nutzung erreichte. Danach sank die Anzahl der Betriebe und somit auch die bewirtschaftete Fläche. Im Jahr 2010 verteilte sich die Landwirtschaft auf lediglich sieben Betriebe.

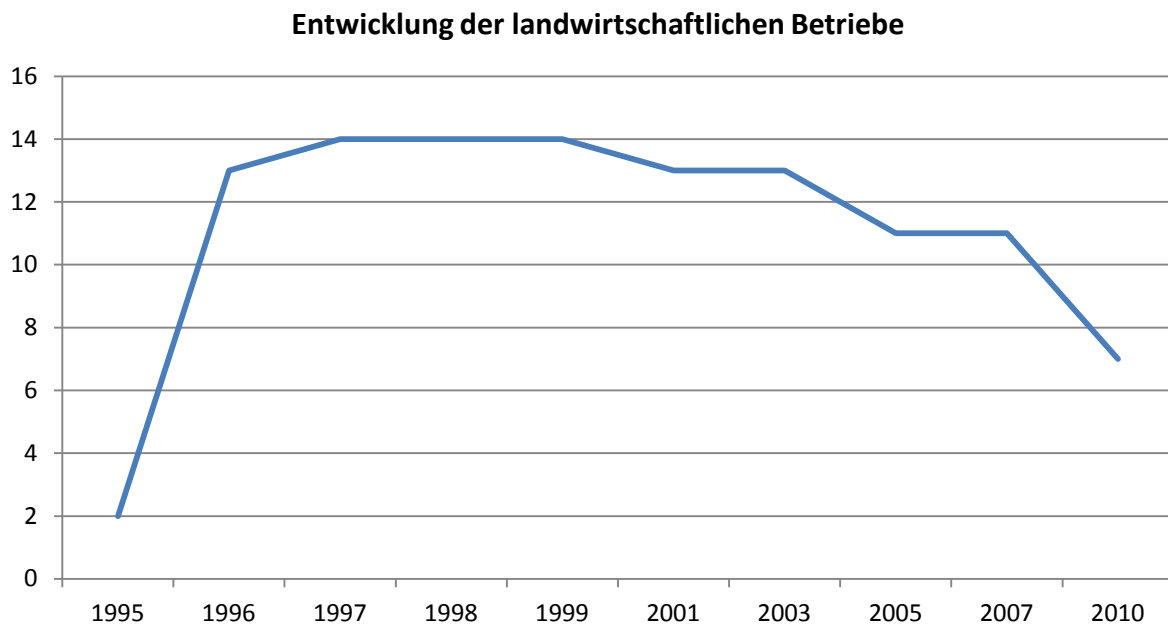


Abbildung 9: Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

Weiterhin zuständig für den Bereich der Gemeinde Unterbreizbach ist das Forstamt Bad Salzungen. Seit 2012 ist Unterbreizbach an der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) ‚Ulsterberg‘ beteiligt. Die FBG ‚Ulsterberg‘ ist ein wirtschaftlicher Verein, der die Bewirtschaftung von Kommunal-, Genossenschafts- und Privatwald betreibt. Insgesamt beläuft sich die bewirtschaftete Waldfläche auf eine Größe von 540,24 ha. Der Anteil des Gemeindewaldes in den Gemarkungen Pferdsdorf, Sünna, Unterbreizbach und Deicheroda beträgt 488,34 ha. Dies entspricht prozentual 90,4 % des Gesamtwaldbestandes. An Kleinprivatwald haben insgesamt 43 Waldbesitzer aus Pferdsdorf, Sünna, Unterbreizbach und Hüttenroda ihre Flächen eingebracht. Die fachgerechte Beförderung des Waldbestandes ist durch einen Vertrag zwischen der FBG Ulsterberg mit dem Land Thüringen, vertreten durch das Forstamt Bad Salzungen, abgesichert. (Quelle: Gemeinde Unterbreizbach)

Die Waldflächen der Naturräume Unterbreizbachs bestehen zu einem großen Teil aus naturnahen Buchenwäldern und Kiefernforsten. Prägende Baumart ist hierbei die Rotbuche.

3.4 Tourismus

Die statistische Datenlage zu der touristischen Nachfrage in der Gemeinde Unterbreizbach ist gering, da auf Gemeindeebene keine Daten zu Übernachtungen, Ankünften sowie Aufenthaltsdauer vorliegen. Aufgezeigt wird in folgender Abbildung dementsprechend die Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen im Wartburgkreis insgesamt. Man erkennt hierbei seit dem Jahr 2003 einen starken Anstieg beider Werte. Diese positive Tendenz in der Entwicklung der touristischen Nachfrage in der Wartburgregion kann auch für Unterbreizbach eine Chance bedeuten, sich noch stärker in den regional starken touristischen Sektor einzugliedern.

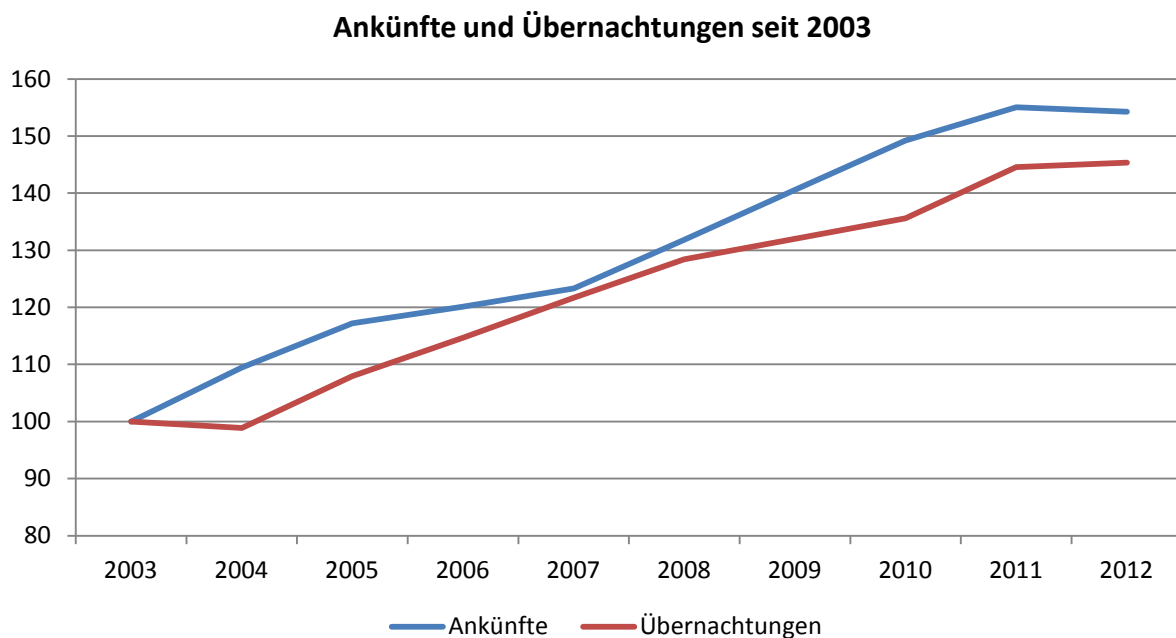


Abbildung 10: Ankünfte und Übernachtungen seit 2003 (Quelle: Eigene Darstellung nach TLS o.J.)

Die bedeutendste Beherbergungsstätte in der Gemeinde ist das Keltenhotel in Sünna, welches überregional bekannt ist. Hier stehen 80 Betten zur Verfügung. Es hat sich bis heute als wichtiges touristisches Angebot etabliert und bietet diverse Führungen und Veranstaltungen an.

Darüber hinaus gibt es in der Gemeinde diverse Privatunterkünfte. Weiterhin gibt es vier Gaststätten im Gemeindegebiet, davon drei in Unterbreizbach und eine im Ortsteil Sünna.



Abbildung 11: Gaststättenbetrieb in Unterbreizbach (Quelle: Eigene Fotografie)

Bezüglich der touristischen Wegeinfrastruktur bietet die Gemeinde Besuchern, Touristen und Einheimischen diverse Wanderwege. Diese sind im Folgenden aufgeführt:

- Sünna-Deicheroda (5 Kilometer) und Sünna-Bermbach (8 Kilometer)
- Rundwanderweg Dietrichsberg und Rundwanderweg Unterbreizbach (9 Kilometer)
- Rundwanderweg Ulsterberg (5 bzw. 25 Kilometer) und
- Wanderweg am Eichberg (6 Kilometer)
- Wanderweg am Rödersberg/Lohberg (6 Kilometer)



Abbildung 12: Wanderwegbeschilderung (Quelle: Eigene Fotografie)

Zu den bedeutenden Sehenswürdigkeiten Unterbreizbachs zählen unter anderem das Bodendenkmal über die keltische Besiedlung des Öchsenberges an der Paulinenquelle in Sünna, die Hügelgräber in Pferdsdorf, die Kirchen in Unterbreizbach, Pferdsdorf und Sünna, die historische Fachwerkstraße in Sünna, das Naturschutzgebiet Ulsteraue südlich von Pferdsdorf, die Ulsteraue in Unterbreizbach sowie diverse historische Gebäude in Unterbreizbach (z.B. evangelische Kirche, ältestes Fachwerkhaus) und Pferdsdorf (Fachwerkhäuser).



Abbildung 13: Kirche in Unterbreizbach (Quelle: Eigene Fotografie)

Eine überregional bedeutende touristische Anlage und ein Alleinstellungsmerkmal für die Gemeinde Unterbreizbach stellt das Keltendorf in Sünna dar. Das seit 2004 im Aufbau befindliche historisch nachempfundene Keltendorf wurde am Berg Öchsen errichtet und bietet verschiedene Freizeit- und Aktivangebote. In Verbindung mit dem Keltenhotel, das über 20 Zimmer und Ferienwohnungen bietet, und dem Premium-Wanderweg Keltenpfad bildet das Keltendorf einen attraktiven Anziehungspunkt für Tages- und Langzeittouristen.

3.5 Umwelt und Klima

Naturraum

Entsprechend der naturräumlichen Gliederung Thüringens hat die Gemeinde Unterbreizbach Flächenanteile an den zwei Naturräumen Lengsfeld-Zillbach-Bauerbacher Buntsandstein-Waldland im nördlichen Bereich sowie der Vorderrhön im südlichen Gebiet.

Erster Naturraum ist geprägt von einer hochgradigen Waldbedeckung, Grünland sowie ackerbaulichen Nutzung in den Randbereichen. Der geologische Untergrund wird im Bereich Unterbreizbach fast ausschließlich von den Sedimenten des unteren bis mittleren Buntsandsteins gebildet. Dieses zeichnet sich durch ein gutes Einsickerungsvermögen und ein hohes Speichervolumen aus. Das Hauptgrundwasser liegt hier tief und wird gebietsweise zur Trinkwassergewinnung genutzt. An den Kalirückstandshalten bei Unterbreizbach bildeten sich einige sekundäre Binnensalzstellen. Der Naturraum im nördlichen Gebiet der Gemeinde Unterbreizbach besitzt überwiegend eine niedrige bis mittlere Erlebnis- und Landschaftsbildqualität. Der südliche Teil der Gemeinde liegt im Naturraum Vorderrhön. Die Besonderheit dieser Landschaft besteht darin, dass sie von zahlreichen bewaldeten Basaltkuppen und –plattenbergen überragt wird, die das Landschaftsbild prägen. Die weit gespannten Talmulden und flacheren Hänge unterliegen der ackerbaulichen Nutzung und bilden einen abwechslungsreichen Kontrast im Landschaftsbild. Der geologische Untergrund besteht hier im Wesentlichen aus Sedimentgestein, welches besonders wasseraufnahmefähig ist. Als Bestandteil des Biosphärenreservates Rhön besitzt das Gebiet europäische Bedeutung. Im Gegensatz zum Naturraum besitzt die Vorderrhön aufgrund seiner vielgestaltigen Landschaftsstruktur eine sehr hohe Erlebnis- und Landschaftsbildqualität.

Gewässer

Die Wasserflächen im Wartburgkreis konzentrieren sich, da größere natürliche Standgewässer nicht vorhanden sind, auf die Altwässer der Werra, so auch bei Pferdsdorf. Durch das Gemeindegebiet Unterbreizbachs fließt die Ulster, östlich schließt sich direkt die Oechse an. Die Ulster gehört zu den Gewässern 1. Ordnung, für die das Land Thüringen zuständig ist, die Oechse zählt zu den Gewässern 2. Ordnung und unterliegt der wasserrechtlichen Aufsicht des Landkreises und der Unterhaltungspflicht der Kommune. Kleinere Bäche in der Gemeinde Unterbreizbach sind der Breizbach, die Mosa, die Sünna sowie der Mühlgraben.



Abbildung 14: Die Ulster bei Pferdsdorf (Quelle: Eigene Fotografie)

Die Gewässer in der Gemeinde Unterbreizbach sind sehr ortsbildprägend. Aus diesem Grund spielen sie eine wichtige Rolle für die städtebauliche Struktur.

Erneuerbare Energien

Der Wartburgkreis hat einen Gesamtstromverbrauch von 1.053.412 MWh/Jahr. Davon stammen anteilmäßige 17% aus erneuerbaren Energiestromquellen, was 182.572 MWh/Jahr entspricht. Die erneuerbare Stromproduktion stammt aus 1599 Solarstromanlagen, 52 Windkraftanlagen, 25 Wasserkraftanlagen sowie 17 Biomasseanlagen im Landkreis.

Unterbreizbach hat einen Stromanteil von 10% aus erneuerbaren Energien und bezieht somit 2979 MWh von insgesamt 31.287 MWh/Jahr Gesamtstromverbrauch in der Gemeinde aus diesen. In der Gemeinde gibt es 45 Solarstromanlagen und eine Wasserkraftanlage.

3.6 Daseinsvorsorge, Freizeit und Kultur

Einbindung in das System der Zentralen Orte

Grundlegend und prägend für das städtische Siedlungssystem in Deutschland sind die Zentralen Orte. Sie werden von den jeweiligen Landesplanungen ausgewiesen, mit dem Ziel, eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichen und privaten Einrichtungen und Dienstleistungen sowie Arbeitsplätzen in zumutbarer Entfernung zu sichern.

Je nachdem welche Funktionen eine Gemeinde innerhalb des zentralörtlichen Systems wahrnimmt, übernimmt sie, auch für die Bevölkerung innerhalb ihres Verflechtungsbereiches, mehr oder weniger umfangreiche Versorgungs- und Verwaltungsaufgaben.

Zentrale Orte in der Umgebung der Gemeinde Unterbreizbach sind die Mittelzentren Bad Salzungen und Eisenach auf Thüringer Seite sowie Heringen, Rotenburg an der Fulda, Bad Hersfeld und Hünfeld auf Hessischer Seite.

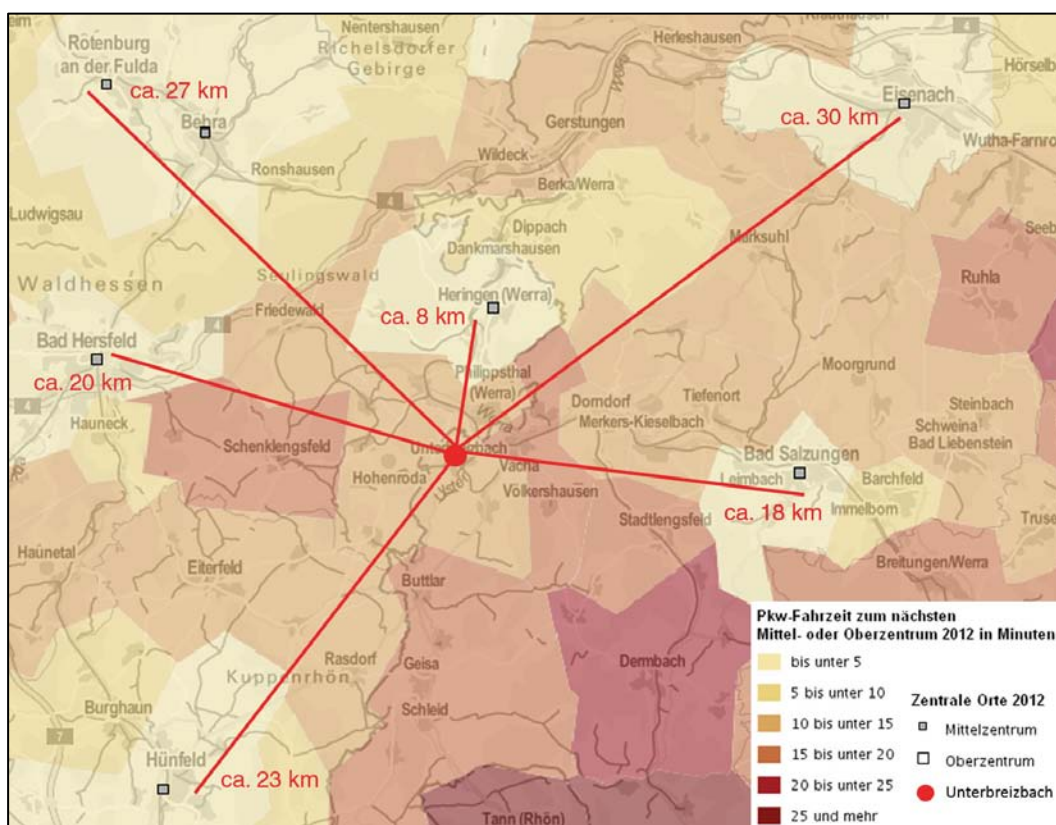


Abbildung 15: Erreichbarkeit Zentraler Orte um Unterbreizbach (Quelle: Eigene Darstellung nach BKG 2014)

Die Mittelzentren und ebenso die Oberzentren für ihren engeren mittelzentralen Verflechtungsbereich, sollen hierbei insbesondere Funktionen im Bildungswesen, bei der gesundheitlichen Versorgung, im Einzelhandel und auch bei der Bereitstellung von Arbeitsplätzen wahrnehmen. Anhand der Erreichbarkeit der Mittel- und Oberzentren können deshalb Aussagen zur regionalen Versorgungssituation vor allem mit Einrichtungen der sozialen Infrastruktur getroffen werden. Unterbreizbach selbst hat keine zentralörtliche Funktion. Dennoch ist die Gemeinde mit einer Vielzahl an Einrichtungen der Nahversorgung, der medizinischen Versorgung sozialer Infrastrukturen sowie an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen ausgestattet (siehe Kapitel Nahversorgung).

Als zumutbarer Reisezeitaufwand zur Erreichung des nächsten Mittelzentrums gelten im motorisierten Individualverkehr 30 Minuten. Von der Gemeinde Unterbreizbach aus liegt die Erreichbarkeit der nächstgelegenen Bundesautobahn bei 16 Minuten, die des nächstgelegenen überregionalen Bahnhofs bei 25 Minuten, das nächstgelegene Oberzentrum ist in 47 Minuten und das nächste Mittelzentrum in 15 Minuten zu erreichen. Damit liegt auch Unterbreizbach in dem Bereich des zumutbaren Reiseaufwandes zur Erreichung des nächsten Mittelzentrums. Diese Angaben beziehen sich auf die Erreichbarkeit mit PKW und durchschnittlicher Geschwindigkeit.

Öffentlicher Personennahverkehr

Der Wartburgkreis ist innerhalb des Landesentwicklungsprogramms (LEP) Thüringen 2025 dem Raumstrukturtyp „Demografisch und wirtschaftlich weitgehend stabiler Raum in oberzentrenferner Lage“, zugeordnet. Die wirtschaftliche Bedeutung macht sich in Unterbreizbach durch die hohen Pendlerzahlen bemerkbar. Neben der Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes ist auch die Erreichbarkeit von Versorgungs- und Freizeitzielen mit öffentlichen Verkehrsmitteln wesentlich, insbesondere für die wachsende Gruppe älterer Menschen. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) hat in Unterbreizbach somit eine große Bedeutung. Die Vernetzung der Orte sowie Verkehrsunternehmen ist für die Erreichung der Ziele des Strategiekonzepts „Zukunft des ÖPNV in der Wartburgregion“ ein wesentlicher Grundbaustein und für einen ausreichenden Nahverkehr in Unterbreizbach erforderlich. Die einzelnen Ortsteile sind bezüglich der Ausstattung und Frequentierung durch öffentliche Verkehrsmittel allerdings unterschiedlich aufgestellt. Die Hofgemeinden sind unzureichend an den ÖPNV angegliedert, in Pferdsdorf und Sünna ist die Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel nicht bedarfsgerecht. In Unterbreizbach und Sünna ist die Busverbindung nach Philippsthal ungenügend. Zusätzlich ist es in der Gemeinde nicht möglich, dass die Bewohner in den Schulbussen mitfahren können, dies obliegt ausschließlich den Schülern. Ein Lösungsansatz bildet an dieser Stelle die Einführung bzw. der Ausbau von alternativen Mobilitätsformen, wie etwa ein Bürgerbus, dessen Taktung und Route

bedarfsgerecht gestaltet und angeboten werden kann. Diese alternativen Angebote sind jedoch abhängig von einer genügenden Auslastung durch die Bewohner der Gemeinde.

Nahversorgung

Die Nahversorgung in der Gemeinde Unterbreizbach wird laut Vorgaben der raumordnerischen Planungen durch die Zentralen Orte rund um das Gemeindegebiet gewährleistet (siehe Kapitel Zentrale Orte). Die umliegenden Mittelzentren dienen dabei der Deckung der „Grundversorgung“ und des mittelfristigen bzw. „gehobenen“ Bedarfs. Dort sind Verwaltungs-, Dienstleistungs-, Verkehrs-, Kultur-, Bildungs- und Wirtschaftsfunktionen für ihr Umland konzentriert.

Die Gemeinde selbst ist mit einer Vielzahl an Handels- und Nahversorgungseinrichtungen ausgestattet, die im Folgenden aufgezeigt sind. Die Versorgungseinrichtungen der Güter des täglichen Bedarfs sind dabei in den Ortsteilen Unterbreizbach und Sünna konzentriert. Sie zeichnen sich durch die genannten Einrichtungen und somit einer qualitativ hochwertigen Grundversorgung aus. Eine Herausforderung der Gemeindeentwicklung wird es sein, diesen Versorgungsstand, der die Attraktivität als Wohnstandort entscheidend prägt, zu erhalten.

- Lebensmitteleinzelhandel und Banken in Unterbreizbach und Sünna
- Lebensmittelhandwerk (Bäcker, Fleischer), Postdienstleistung und Getränkemarkt in Unterbreizbach



Abbildung 16: Lebensmitteleinzelhandel in Unterbreizbach (Quelle: Eigene Fotografie)

Bildungs- und Freizeiteinrichtungen

Im Ortsteil Räsa befindet sich die staatliche Regelschule am Ulsterberg, die zugehörige Grundschule ist in Sünna zu finden. Die nächstgelegene weiterführende Schule ist das Gymnasium in Vacha.

In Unterbreizbach, Sünna und Pferdsdorf befinden sich kommunale Kindertagesstätten, ebenso wie Jugendfreizeiteinrichtungen/-clubs. Darüber hinaus ist eine Bibliothek in Unterbreizbach vorhanden. Die zahlreichen Vereine der Gemeinde führen jährlich verschiedene Veranstaltungen durch.

Die Stärkung des kulturellen und Freizeitlebens in der Gemeinde soll zukünftig stärker in Angriff genommen werden, um allen Einwohnern altersgruppengerechte Angebote bereitstellen zu können.



Abbildung 17: Regelschule in Räsa (Quelle: Eigene Fotografie)

Des Weiteren ist das Gemeindeleben in Unterbreizbach durch ein lebendiges und vielgestaltiges Vereinsleben geprägt. Die Bürger Unterbreizbachs engagieren sich aktiv, was die hohe Zahl an Vereinen und die Vielzahl an Vereinsmitgliedern beweist. Dadurch wird auch das hohe Maß an bürgerschaftlichem Engagement und ehrenamtlicher Tätigkeit deutlich, denn ein Großteil der Vereinsarbeit wäre ohne die Beteiligung und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger nicht in diesem Maß möglich. Allerdings zeichnet sich aktuell bereits und perspektivisch verstärkt in diesen Vereinsstrukturen oftmals ein Nachwuchsmangel ab. Auch die Tatsache sich wandelnder Formen freiwilligen Engagements (öfter zeitlich begrenzt/projektbezogen) macht es erforderlich, neue Alternativen zu existierenden

klassischen Engagementstrukturen anzubieten. Gerade in Vereinsstrukturen ist oft ein langfristiges Engagement notwendig, was allerdings mit heutigen Lebensumständen wie häufiger Berufs- und Wohnortwechsel schlecht vereinbar ist.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Grundversorgung in der Gemeinde ist durch zwei Allgemeinmediziner, einen Zahnarzt, einen Logopäden sowie eine Physiotherapiepraxis gewährleistet. Die nächsten Krankenhäuser sind in Bad Salzungen (25 Kilometer Entfernung) bzw. Bad Hersfeld (30 Kilometer Entfernung) gelegen. Weitere Allgemeinmedizin-, Zahnarzt- und Physiotherapiepraxen sind in 4 bis 8 Kilometer Entfernung, in den Gemeinden Vacha und Philippsthal, vorhanden. Eine Apotheke gibt es in der Gemeinde nicht, die nächstgelegenen Apotheken befinden sich ebenfalls in Vacha oder Philippsthal.

Für die zukünftige Entwicklung in diesem Bereich ist es eine zentrale Aufgabe der Gemeinde, die Nachfolgesicherung einer medizinischen Grundversorgung zu gewährleisten. Dazu sind attraktive Angebote für junge Ärzte erforderlich.

Die Karte im Anhang bietet einen Überblick über die Angebote der Daseinsvorsorge in den Ortsteilen der Gemeinde.

4 Beteiligung

Planungen auf dem Reißbrett gehören schon seit einigen Jahren der Vergangenheit an. Politik und Verwaltungen haben schon seit langem erkannt, dass eine gute Planung und vor allem auch eine spätere Umsetzung und Verstetigung auf die Mitarbeit der Bürger angewiesen ist. Dies hat unterschiedliche Gründe. Beispielsweise kann so die Kompetenz der Bürger für Ihre Belange vor Ort mit eingebracht werden oder Projekte stoßen auf deutlich mehr Akzeptanz und eine Umsetzung wird auf mehrere Schultern verteilt. Vor allem im ländlichen Raum sind die Kommunen auch zunehmend bei der Umsetzung von Ideen auf bürgerschaftliches Engagement oder die heimische Wirtschaft angewiesen, da die kommunalen Kassen nicht mehr alles stemmen können. Der Faktor Beteiligung wird also nicht nur für Planungen, sondern auch für die Verwirklichung von Ideen in Zukunft eine immer stärkere Rolle spielen. Diese Grundidee einer Verantwortungsgemeinschaft der Bürger für Ihre Gemeinde wurde bei der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes für Unterbreizbach verwirklicht. In zwei großen Beteiligungsrounds hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich und ihre Meinungen und Ideen in Werkstatt-Formaten einzubringen. Dabei wurde die Beteiligung in die verschiedenen Raumgruppen unterteilt, die die Gemeinde charakterisieren. Die drei Raumgruppen waren zum ersten Unterbreizbach und Räsa, zum zweiten Pferdsorf und Sünna sowie zum dritten die Hofgemeinden Deicheroda, Mosa, Hüttenroda und Mühlwärts. Der erste Gemeineworkshop beinhaltete die Sammlung und Diskussion von Stärken und Schwächen in verschiedenen Themenbereichen und im zweiten Schritt bestand die Möglichkeit, sich in einer Themenwerkstatt zu konkreten Ideen und Projektansätzen zu äußern. Während des gesamten Prozesses der Konzepterstellung begleitete der Gemeindeentwicklungsausschuss die inhaltliche Ausrichtung des Gemeindeentwicklungskonzeptes.

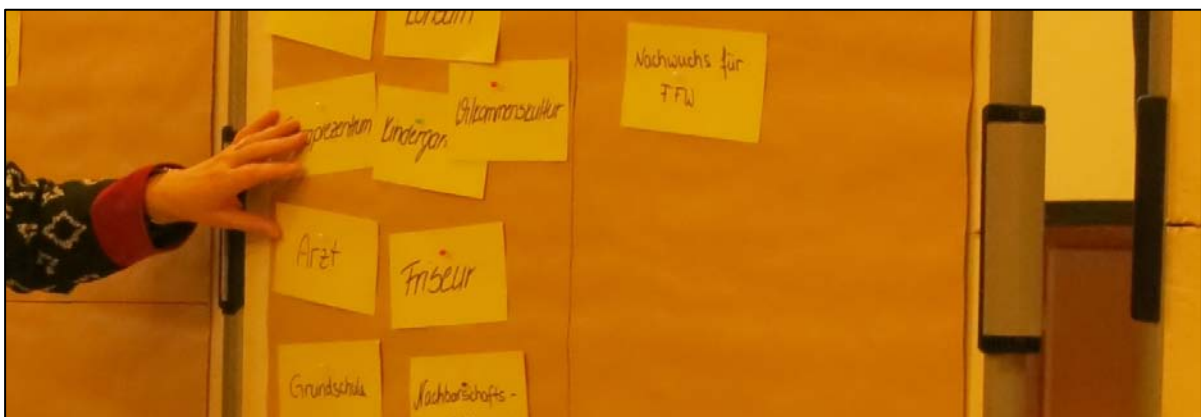


Abbildung 18: Ergebnisse der Bürgerworkshops (Quelle: Eigene Fotografie)

5 Befragung der Zu- und Weggezogenen

Im Rahmen eines studentischen Projektes, das in Anlehnung an die Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes erfolgte, wurde das Thema Rückwanderung vor dem Hintergrund demografischer Prozesse in ländlichen Räumen untersucht. Dazu wurden im Speziellen Informationen zu dem Zu- und Wegzugsverhalten der Einwohner der Gemeinde Unterbreizbach analysiert.

Zu diesem Zweck wurden Fragebögen an 425 Weggezogene und 264 Zugezogene der Gemeinde verschickt. Die Rücklaufquote bei den Zuzüglern in die Gemeinde lag dabei bei 37%, bei den Weggezogenen aus der Gemeinde betrug sie 26%. In der folgenden Tabelle ist die prozentuale Aufteilung der Zu- und Weggezogenen nach Altersgruppen aufgezeigt. Es wird ersichtlich, dass die Altersgruppe der bis 29 Jährigen mehr Wegzüge zu verzeichnen hat. Auch dies ist ein Indiz für die Bildungswanderung junger Leute aus der Gemeinde. In der Altersgruppe der 30-49 Jährigen ist ein positiver Saldo an Zuzügen zu verzeichnen. Diese Altersgruppe beinhaltet vor allem auch junge Familien. Unterbreizbach wird demnach als attraktiver Wohnstandort wahrgenommen und sollte dieses Potenzial durch Bereitstellung entsprechender Wohnangebote ausbauen. Auffallend ist darüber hinaus, dass die Gemeinde für ältere Einwohner ab 65 Jahren als Wohnstandort wenig attraktiv ist. Dies belegt die Wegzugsrate von 10%, der eine Zuzugsrate von lediglich 1% entgegensteht. Auch hier kann die Gemeinde durch die Bereitstellung entsprechender Betreuungs- und Wohnangebote reagieren.

Altersgruppe	Weggezogene	Zugezogene
18-24 Jährige	15%	10%
25-29 Jährige	33%	22%
30-49 Jährige	37%	47%
50-64 Jährige	8%	13%
Ab 65 Jährige	10%	1%

Tabelle 6: Zu- und Wegzug von Einwohnern nach Altersgruppen (Quelle: Gemeinde Unterbreizbach)

Bei der Frage, was die Befragten in der Gemeinde Unterbreizbach als gut bzw. weniger gut bewerten, wurden sowohl bei den Zu- als auch den Weggezogenen folgende Punkte genannt:

Gute bis sehr gute Einschätzung: die Landschaft und die Umgebung sowie das soziale Umfeld

Befriedigende bis gute Einschätzung: die Immobilien- bzw. Wohnpreise sowie die Verkehrsanbindung

Schlechte bis befriedigende Einschätzung: das Angebot an Arbeitsplätzen sowie die vorhandenen Kultur- und Freizeitangebote

Schlechte bis sehr schlechte Einschätzung: das Serviceangebot sowie das Bildungsangebot in der Gemeinde

Entscheidend für den Wohnortwechsel waren dabei folgende Faktoren:

Bewertung	Weggezogene	Zugezogene
entscheidend	Zusammenziehen Berufliche Position	Zusammenziehen Soziales Umfeld
wichtig	Entfernung zum Arbeitsplatz	Leben im ländlichen Raum Landschaft / Umgebung
auch wichtig	Fehlen altersgerechter Wohnungen	Arbeitsplatz Wohn- und Immobilienpreise

Tabelle 7: Gründe für den Wohnortwechsel bei Zu- und Wegzügen (Quelle: Gemeinde Unterbreizbach)

Bei den Zugezogenen hat die Wohnsituation einen erheblichen Einfluss: hier war der Wechsel von Miet- zu Eigentumswohnen bzw. von Wohnung zu Einfamilienhaus der Hauptgrund. Dem gegenüber stehen 20% der Weggezogenen, die als Begründung bei Wohnverhältnissen die Suche nach Wohnungen bzw. einem Grundstück angegeben haben.

Als Nennungen auf die Frage, was sich für die Zugezogenen in die Gemeinde Unterbreizbach verbessert hat, wurden folgende Punkte prioritär aufgeführt:

- das Wohnumfeld
- das soziale Umfeld
- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Weggezogenen nannten folgende Indikatoren, die einer Verbesserung bedürfen, damit Unterbreizbach ein attraktiverer Wohnstandort wird:

- Arbeitsplätze / Verdienst
- Freizeitmöglichkeiten
- Einkaufsmöglichkeiten
- Grundstücke / bezahlbarer Wohnraum
- Ärztliche Versorgung
- Verkehrsanbindung / ÖPNV

6 SWOT - Analyse

Die SWOT – Analyse (engl. für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken) schließt sich unmittelbar an die Ergebnisse der Strukturanalyse. Im Ergebnis der Analyse der strukturellen Gegebenheiten der Gemeinde Unterbreizbach können so die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken in den verschiedenen Themenfeldern abgeleitet werden. Diese stellen gleichzeitig die Grundlage für die Bestimmung von Entwicklungszielen und darauf aufbauend der Maßnahmen und Projekte für die Gemeinde dar. Die definierten Stärken und Chancen bieten hierbei in der Regel Ansätze für Entwicklungen, Schwächen und Risiken zeigen hingegen Handlungsansätze auf, denen durch entsprechende Maßnahmen entgegengewirkt werden soll und die es letztlich zu beseitigen bzw. zu minimieren gilt.

Für die Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden die in der Strukturanalyse untersuchten Themen zu folgenden Themenblöcken zusammengefasst, die thematisch eng verzahnt sind und somit inhaltlich gemeinsam bearbeitet wurden.

DEMOGRAFIE	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuzüge in die Region nehmen tendenziell wieder zu 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anhaltender, kontinuierlicher Bevölkerungsrückgang ▪ Negativer Saldo der Bevölkerungsbewegungen ▪ Erhöhte Bildungswanderung der 15-25 Jährigen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Platz und Entwicklungspotenziale für die verbleibende Bevölkerung (Wohnraum, Freiraum, Grünraum) ▪ Direkte räumliche Nähe zu Eisenach als attraktiven Arbeitsort, der Einwohner in den Kreis ziehen kann > wachsende Bedeutung des Wartburgkreises als Wohnstandort ▪ Entgegenwirken der Bildungswanderung durch Schaffung attraktiver Ausbildungsverhältnisse in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzig wachsende Bevölkerungsgruppe 50 – 65-Jährige: Alterung der Einwohner ▪ Auswirkungen des Demografischen Wandels werden in den kommenden Jahren zunehmen ▪ Überalterung der Bevölkerung geht einher mit erhöhtem Gebäudeleerstand ▪ Steigender Flächenverbrauch aufgrund der Pluralisierung der Lebensstile

SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND RAUMSTRUKTUR	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lagegunst der Gemeinde durch die Zentrale Lage und gute Anbindung an das Autobahnnetz ▪ Förderprogramm der Gemeinde für Wohneigentum durch Zuschussfinanzierung stellt finanziellen Anreiz dar ▪ Potenzialflächen für bauliche Projekte im Innenbereich vorhanden ▪ Guter Internetanschluss ▪ Gutes Energienetz ▪ Grundlage für Flächen- und Leerstandsmanagement geschaffen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leerstände und Brachflächen aufgrund sozioökonomischer Veränderungen ▪ Schwierige Verfügbarkeit von eigentlich nutzbaren Immobilien durch ungeklärte Eigentumsverhältnisse ▪ Streckenführung der B62 in Form enger Ortsdurchfahrten bis Bad Salzungen bedingen eine ungünstige Wohnortslage in Bezug auf Erreichbarkeit von Beschäftigung, öffentlichen und sonstigen Einrichtungen ▪ Starke Verkehrsbelastung im Ortszentrum Sünna durch die B84 ▪ Bekanntheit des Förderprogrammes für Wohneigentum fehlt ▪ Anpassung und Neuschaffung bedarfsgerechter Wohnangebote nicht vorhanden ▪ Ungeklärte Hofnachfolgen ▪ Mangel an bedarfsgerechten Mietwohnangeboten
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnortattraktivität auch für Beschäftigte im hessischen Raum ▪ Innenentwicklung vor Neuausweisung neuer Baugebiete ▪ Umsetzung des Flächenmanagements 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veränderte Ansprüche an Wohnungsgrundrisse und Haushaltsgrößen durch Pluralisierung der Lebensstile und Zunahme von Single-Haushalten ▪ Gewerbegebiete in Wohnortnähe mindert Attraktivität als Wohnstandort ▪ Zunehmender Wohnungsleerstand aufgrund weiterhin abnehmender Bevölkerungszahlen ▪ Bei Nicht-Lösung der Verkehrsprobleme entlang B 62 leidet Attraktivität des Standortes

WIRTSCHAFT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Beschäftigung ▪ Hohe Zahl an Einpendlern ▪ Sinkende Arbeitslosenzahlen ▪ Vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote ▪ Hohe Wirtschaftskraft durch K+S ▪ Kooperationen zwischen Gemeinde und ortsansässiger Schulen/Unternehmen ▪ Nähe zu Wirtschaftsstandorten (hoher Anteil von Auspendlern) ▪ Leicht wachsende Zahl an Einpendlern 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Monostrukturelle Branchenstruktur (Bergbau / Gewerbe dominiert) mit starker industrielle Prägung der Hauptorte Unterbreizbach und Räsa ▪ Fehlende Diversifizierung von Arbeitsplätzen ▪ Starke Abhängigkeit von einem Unternehmen (K&S) ▪ Zu wenige Arbeitsplatzangebote am Arbeitsort bedingt Bildungswanderung und hohen Anteil von Auspendlern ▪ Keine Direktvermarktung ▪ Fachkräftemangel (zum Teil durch Bildungswanderung)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Freie Gewerbeflächen für weitere Ansiedlungen vorhanden ▪ Neuansiedlungen mit Blick auf Branchendiversifizierung ▪ Aufbau von Umweltdienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe ▪ Landwirtschaftsflächen werden reduziert für Infrastruktur ▪ Bildungswanderung führt zu weiterem Fachkräftemangel

TOURISMUS UND LANDSCHAFT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturlandschaft für Aktivtourismus geeignet (Wandern/ Radfahren/ Kanufahren) ▪ Abwechslungsreiche Landschaftselemente und attraktive Landschaft ▪ Anbindung an überregionale Radwege ▪ Gute Beschilderung der Wanderwege ▪ Keltendorf in Sünna mit überregionaler Strahlkraft 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verschmutzung der Landschaft einschließlich der Gewässer (Werraversalzung) ▪ Image der Gemeinde durch Abraumhalde negativ geprägt ▪ Kaum touristische Angebote ▪ Fehlende Übernachtungsangebote für (Tages)Touristen ▪ Außendarstellung der Gemeinde ▪ Gastronomische Angebote in zu geringer Zahl
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anstehende touristische Großereignisse in der Region (z.B. Reformationsjubiläum 2017) kann Gästepotential erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Saisonalität der Nachfrage und des touristischen Angebotes ▪ Fehlendes gemeinsames Identitätsbewusstsein ▪ Anhaltende Überformung der Kulturlandschaft

DASEINSVORSORGE, BILDUNG UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlegende Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder durch (erreichbare) Schulen und Kindergärten gewährleistet ▪ Steigende Schülerzahlen seit 2011 ▪ Starke Berufsberatung ▪ Berufsakademie in Eisenach ▪ Fachschule für Gesundheitsfachberufe in Bad Salzungen ▪ Starkes und aktives Vereinsleben ▪ Vereinsunterstützung durch die Gemeinde ▪ Freiwillige Feuerwehren stark aufgestellt ▪ Viele Spielplätze in der Gemeinde ▪ ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement ▪ Regelmäßiger Seniorentreff mit unterschiedlichen Angeboten ▪ Güter des täglichen Bedarfs für alle Ortsteile abgedeckt ▪ Unterbreizbach und Sünna zeichnen sich durch das Vorhandensein qualitativer Infrastrukturen aus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ungenügende kulturelle Angebote ▪ Bildungswanderung durch Fehlen einer Hochschule in näherer Umgebung ▪ Nachwuchsprobleme der Vereine ▪ Hoher Altersdurchschnitt der Lehrer mit einhergehenden Nachfolgeproblemen ▪ Alternative Mobilitätsangebote werden unzureichend genutzt/angenommen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erprobung neuer alternativer Mobilitätsformen ▪ Siedlungsumbau im Sinne von Barrierefreiheit und altersgerechtem Wohnen gestalten ▪ Aktive Generation der „Rentner“ für Ehrenamt gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterer Rückgang von Mobilitätsangeboten durch Nicht-Nutzung ▪ Alters-/Demografiebedingtes Wegbrechen von medizinischer Versorgung ▪ Reduzierung von Bildungsstandorten und damit einhergehend lange Wege für Schüler ▪ Anhaltendes Vereinssterben ▪ Überforderung bürgerschaftlich Engagierter durch Überbeanspruchung im Ehrenamt

Aus der SOWT-Analyse ergeben sich folgende maßgebliche Aussagen, die die Entwicklung der Gemeinde in den nächsten Jahren bestimmen. Durch die Ziele und Maßnahmen, die in den folgenden Kapiteln festgeschrieben sind, wird auf diese aktuellen und künftig zu erwartenden Zustände reagiert.

- Die Gemeinde besitzt eine starke Wirtschaftskraft.
- Die Branchenstruktur der Gemeinde ist monostrukturell geprägt und daraus ergibt sich eine fehlende Diversifizierung der Arbeitskräfte.
- Das Zusammenleben in den Ortsteilen ist bestimmt durch ein starkes Vereinsleben und ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement.
- Ein zunehmender Bevölkerungsrückgang ist, aufgrund von rückläufigen Geburtenzahlen und Wegzügen aus der Gemeinde, zu verzeichnen.
- Die Abraumhalde prägt das Image der Gemeinde, wodurch sie nicht als ein attraktiver Wohnstandort wahrgenommen wird.
- Landschaftliche Potenziale (z.B. die Ulsteraue) liegen auch innerhalb des Gemeindegebietes vor und sollten zukünftig verstärkt genutzt werden.
- Die Schaffung bedarfsgerechter Mietwohnangebote ist notwendig, vor allem für junge Familien.
- Es gibt einen hohen Bedarf an altersgerechten Wohnformen in Verbindung mit einem Mehrgenerationenansatz.
- Unterbreizbach und Sünna bieten infrastrukturelle Grundvoraussetzungen (z.B. medizinische Versorgung, Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs) für die Etablierung von altersgerechten Wohnangeboten.
- Die Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen wie Leerstände und Brachflächen ist zukünftig prioritär zu behandeln.

7 Leitbild und Ziele für die Gemeindeentwicklung

Das Leitbild der Gemeinde Unterbreizbach formuliert einen anzustrebenden, visionären Zielzustand und ist eine schriftliche Erklärung für die Gemeindeentwicklung der nächsten Jahre. Aus der Bewertung der Stärken und Schwächen der Gemeinde können konkrete Zielstellungen abgeleitet werden, welche das Leitbild untermauern.

Die Gemeinde Unterbreizbach zeichnet sich sowohl durch seine starke Wirtschaftskraft, abwechslungsreiche Landschaftselemente in und um die Gemeinde sowie ein starkes und aktives Vereinsleben aus. Auch in den Beteiligungsveranstaltungen wurden diese Aspekte besonders herausgestellt. Die Gewinnung von Salzen hat eine lange Tradition in der Gemeinde, und noch heute bildet der Rohstoff die Basis für die regionale Wirtschaft und die lokale Identität. Doch neben diesen positiven Aspekten birgt dieses Image auch eine Gefahr für Unterbreizbach und seine Ortsteile. Die Abraumhalde des Kalibergbaus prägt das Landschaftsbild der Gemeinde, was dazu führt, dass sie als ein potenzieller und attraktiver Wohnort verkannt wird. Sinkende Einwohnerzahlen bestätigen dieses Bild.

Das Leitbild als übergreifendes Ziel der zukünftigen Gemeindeentwicklung ist es demnach, *die Gemeinde als einen attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu stärken und weiterzuentwickeln, um der Abwanderung von Einwohnern aus dem Gemeindegebiet entgegenzuwirken.*

Um dieses Leitbild zukünftig realisieren zu können, bedarf es konkreten Entwicklungszielen. Die Ziele sind eine wichtige Grundlage des Gemeindeentwicklungskonzeptes, denn sie bilden die inhaltlichen und thematischen Leitplanken der Gemeinde für die nächsten Jahre. Die Ziele stellen überdies auch die Grundlage für die im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes erarbeiteten Projekte und Maßnahmen dar und bieten zudem auch die Möglichkeit, weitere Projektansätze in den folgenden Jahren zu initiieren. Auf Grundlage der Langfristigkeit der Gültigkeit des Konzepts sollen die Ziele dynamisch interpretiert werden können und Raum für Anpassungen an neue Herausforderungen einräumen.

ZIEL 1 - Erhalt und Entwicklung lebendiger und attraktiver Ortskerne

1.1 Reduzierung von Leerständen

1.2 Revitalisierung / Vermarktung innerörtlicher Brachen und Baulücken

1.3 Bewusste Weiterentwicklung und Pflege öffentlicher Räume unter Berücksichtigung regionaler Baukultur

1.4 Bedarfsgerechte Entwicklung von Mietwohnangeboten (junge Erwachsene, Senioren)

ZIEL 2 - Erhalt und Weiterentwicklung grundlegender Dienstleistungs- und Betreuungsangebote

2.1 Sicherung einer grundlegenden medizinischen Versorgung durch Allgemeinarzt und Zahnarzt

2.2 Erhalt und Entwicklung von Dienstleistungs- und Betreuungsangeboten für Senioren

2.3 Sicherung und Weiterentwicklung von Infrastrukturen und Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche (Kita, Schule, Jugendclub)

ZIEL 3 - Verbesserung der Verkehrsverbindungen zwischen den OT sowie der Anbindung der Gemeinde an den überörtlichen Verkehr

3.1 Entwicklung alternativer Mobilitätsangebote zur Ergänzung des ÖPNV

3.2 Unterhaltung, Entwicklung und Ergänzung des Rad- und Wegenetzes

ZIEL 4 - Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsplatzangebotes der Gemeinde

4.1 Unterstützung der Ansiedlung weiterer Unternehmen auf den vorhandenen Gewerbeflächen der Gemeinde.

4.2 Ausbau der Erzeugung erneuerbarer Energien im Gemeindegebiet.

4.3 Erhaltung und Verbesserung des Fachkräfteangebots für ortsansässige Unternehmen.

ZIEL 5 - Entwicklung, Vernetzung und Vermarktung von touristischen Infrastrukturen sowie von Naherholungs- und Freizeitangeboten

5.1 Entwicklung und „in Wert setzen“ landschaftlicher und kulturhistorischer Potenziale

5.2 Entwicklung innovativer Naherholungs- und Freizeitangebote

Darüber hinaus gibt es zwei weitere Querschnittsziele, die bei der Realisierung aller Ziele stets in Betracht gezogen werden sollen.

QUERSCHNITTSZIEL 1 - Außendarstellung der Gemeinde verbessern

QUERSCHNITTSZIEL 2 - Regionale Zusammenarbeit auf Projektebene

Diese Querschnittsziele sind von besonderer Bedeutung für die Gemeinde und tragen maßgeblich dazu bei, das Leitbild Unterbreizbachs erfüllen zu können. Dazu ist es u.a. notwendig, die Internetpräsenz der Gemeinde zu intensivieren. Mit der aktuellen Aufstellung einer neuen Gemeinde-Homepage ist dazu ein erster wichtiger Schritt getan. Auch die Vertretung in sozialen Netzwerken soll zukünftig für die Gemeinde werben, da sich das Internet zunehmend zu dem primären Informationsmedium, gerade für junge Bevölkerungsgruppen, entwickelt. Weiterhin sind eine Intensivierung der Zusammenarbeit sowie ein stärkerer Austausch mit den umliegenden Gemeinden anzustreben. Dies fördert langfristig ein Regionalbewusstsein und kann auch zur effizienten Umsetzung der Ziele beitragen.

8 Projekte und Maßnahmen

Das Gemeindeentwicklungskonzept Unterbreizbach weist grundsätzlich die zwei Projekttypen ‚Leitprojekte‘ und ‚Projekte‘ auf.

Die Leitprojekte zeichnen sich durch einen integrierten Ansatz aus und haben für die Umsetzung des Gemeindeentwicklungskonzeptes und somit für die künftige Entwicklung der Gemeinde eine hohe strategische Bedeutung. Die Leitprojekte bestehen meist aus mehreren Projektbausteinen, die in der Summe das Leitprojekt bilden und somit auch integriert zu verstehen sind. Die Leitprojekte sind weiterhin innovativ für die Gemeinde Unterbreizbach und tragen zur Erfüllung des gemeindlichen Leitbildes bei. Sie wurden aus diesem Grund durch die Mitglieder des Gemeindeentwicklungsausschusses als besonders relevant und prioritär in ihrer Umsetzung angesehen.

Die weiteren Projektnennungen, die im Konzept aufgeführt sind, haben unterschiedliche Projektreife und benötigen zumeist einen gewissen Entwicklungsaufwand (durch den Gemeindeentwicklungsausschuss), um sie nach der konzeptionellen Phase umzusetzen, andere Projektansätze ermöglichen teilweise eine schnelle Realisierung. Die Projekte sind ein Ergebnis der SWOT-Analyse und der Zielstellungen und gehen somit auch auf die öffentlichen Gemeineworkshops zurück und bilden dadurch neben fachlicher Beurteilung auch die Belange der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Unterbreizbachs ab.

Die folgenden dargestellten Projekte sind mit einer Projektbeschreibung und einer Einordnung der jeweiligen Zielerreichung (aus Kapitel 7) versehen. Vorangestellt sind hierbei die fünf Leitprojekte, die durch den Gemeindeentwicklungsausschuss beschlossen wurden. Im Anschluss daran befinden sich die weiteren Projektbeschreibungen.

LEITPROJEKT 1 - Umsetzung eines Leerstands- und Flächenmanagements

Erfüllt die Zielstellung: ‚Erhalt und Entwicklung lebendiger und attraktiver Ortskerne‘

Der Bevölkerungsrückgang, der mit dem demografischen Wandel einhergeht, führt auch in der Gemeinde Unterbreizbach zu Gebäudeleerständen und einer rückläufigen Auslastung wichtiger Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Die Entwicklung der Gemeinde als Wohnstandort ist ein Kernthema des Gemeindeentwicklungskonzeptes. Demzufolge stellt Innenentwicklung einen wesentlichen Ansatz für die zukünftige Gemeindeentwicklung dar. Um die Entwicklung der baulichen Strukturen der Gemeinde zu gewährleisten sind Maßnahmen notwendig, die gezielt versuchen, dem Funktionsverlust priva-

ter Gebäude wie öffentlicher Infrastrukturen zu begegnen. Ein Fokus liegt demzufolge auf der Entwicklung der zentralen Siedlungsbereiche und ihrer Funktionsfähigkeit in Bezug auf die aktuelle Bedarfssituation.

Das Leerstands- und Flächenmanagement bietet an dieser Stelle ein gezieltes Vorgehen zur Reduzierung der Leerstände in der Gemeinde. Ein erster Schritt ist hierzu im Rahmen eines studentischen Begleitprojektes während der Erstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes bereits getan worden. Es wurde eine Erhebung und Bewertung der Innenentwicklungspotenziale durchgeführt, in deren Folge alle Baulücken, Leerstände und drohenden Leerstände in der Gemeinde in einer Datenbank erfasst worden sind.

Der folgende Maßnahmenkatalog beinhaltet die möglichen Umsetzungen und Aktivitäten im Zuge des Flächenmanagements. Perspektivisch können alle oder ein Teil dieser Maßnahmen in der Gemeinde Unterbreizbach umgesetzt werden.

- *Grundsatzbeschluss*
Politische Beschlüsse, wie z.B. ein Grundsatzbeschluss zur Innenentwicklung, helfen das Thema in der Öffentlichkeit zu positionieren und können gleichzeitig als Startschuss für eine Imagekampagne Bauen und Wohnen in Unterbreizbach sein.
- *Benennung von Verantwortlichen*
In Politik und Verwaltung werden verantwortliche Personen (z.B. „Baulotse“ im Bauamt) benannt. Dies ist ein wichtiger Schritt, um einerseits das Thema dauerhaft in den kommunalen Arbeitsabläufen der Verwaltung und politischen Gremien zu verankern, aber auch um dem Thema Flächenmanagement Gesichter und somit konkrete Ansprechpartner zuzuordnen. Interessierte Bürger/Bau- und Umbauwillige in der Gemeinde können so gezielt bei den Verantwortlichen (face-to-face Kontakt) Informationen rund um die Themen „*Wo kann ich bauen? Wie wollen wir bauen? Bekomme ich Unterstützung? Was muss ich beachten?*“ erhalten.
- *Runder Tisch Flächenmanagement*
Im Rahmen eines runden Tisches, der halbjährlich zusammenkommt können gezielt weitere relevanten Akteuren wie Architekten, Baufirmen, Handwerkern, etc. zu dem Thema Flächenmanagement eingebunden werden. Eine breite Basis an unterschiedlichen Akteuren, die mit dem Thema Flächenmanagement in Unterbreizbach vertraut ist, ist wichtig, um das Thema in die Bevölkerung zu tragen.

Information und Kommunikation

- *Imagekampagne Bauen und Wohnen in Unterbreizbach*
Alle Informations- und Kommunikationsmaßnahmen die der Vermittlung des Themas Flächenmanagement mit seinen Angeboten dienen sollten unter einer gemeinsamen Imagekampagne gebündelt werden. Der Begriff Flächenmanagement ist sperrig sowie fachlich und für Bürger deshalb oftmals unklar. Deshalb sollte im Rahmen einer gezielten Imagekampagne

zunächst ein Begriff - wie beispielsweise Bauen & Wohnen in Unterbreizbach - gewählt werden. Ggf. kann dies zu einer Wort-Bildmarke ausgebaut werden, die sofort eindeutig aufzeigt, wenn ein Projekt oder eine Maßnahme aus diesem Bereich auftaucht. Vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hilft dies ein sperriges Thema bürgernah zu kommunizieren und langfristig eine bestimmte Marke mit entsprechenden Qualitäten aufzubauen.

- *Internetauftritt Bauen und Wohnen mit Immobilienbörse*
Das Thema Bauen und Wohnen beinhaltet viele Bausteine die gezielt an die Bevölkerung herangetragen und vermarktet werden müssen, damit die richtigen Zielgruppen diese auch in Anspruch nehmen. Ein moderner Internetauftritt mit einer Immobilienbörse ist heute generationenübergreifend eine gute Möglichkeit Umbau- und Bauwillige zu informieren. Dieser Baustein ist deshalb wichtiger Bestandteil der Umsetzung der bereits erarbeiteten Ergebnisse.
- *Aktivierung der Eigentümer durch eine Veranstaltungsreihe*
Das Thema Flächenmanagement steht hochgradig im Zusammenhang mit Eigentümern von Flächen und Objekten, aber auch mit (potenziellen) Bauwilligen. Um Bürger für die neu gewählte Strategie (Innenbereiche der Ortskerne) zu sensibilisieren ist es notwendig diese einzubinden. Dies kann über ein Format einer Veranstaltungsreihe gelingen. Zu bestimmten Themen können Veranstaltungen oder Seminare angeboten werden. Es empfehlen sich jährlich 2 – 4 Veranstaltungen (beispielsweise zum Thema barrierefreier Umbau der eigenen vier Wände, Do it Yourself – Fachwerksanierung, ...)
- *Informationsbroschüre Flächenmanagement – Druckpublikation*
Auch wenn Webpräsenzen heute für alle Generationen mittlerweile als gängiges Instrument zur Information und Kommunikation eingesetzt werden können, ist darüber hinaus eine Druckpublikation mit Inhalten wie zum Beispiel, „gute Beispiele für Umbau“, Ansprechpartner und Fördermöglichkeiten ein zusätzliches wichtiges Kommunikationsinstrument.

Anreiz setzen

- *Kommunales Förderprogramm*
Die Gemeinde Unterbreizbach legt ein kommunales Förderprogramm auf, welches für Investitionen zu Sanierung, Modernisierung, Umbau und Neubau Zuwendungen gewährt, um erhaltenswerte leerstehende Gebäude sowie Brachen in allen Gemeindeteilen zu revitalisieren. Damit soll eine Abwanderung in die Siedlungsgebiete und eine Verödung der Altorte verhindert werden. Der räumliche Geltungsbereich ist auf bereits bestehende Siedlungsgebiete der einzelnen Gemeindeteile beschränkt. Im Rahmen dieses Förderprogramms können im Allgemeinen der Neubau von Gebäuden zur Baulückenschließung sowie Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen an Gebäuden gefördert werden.
- *Beratungsleistungen zur Stärkung der Innenentwicklung*
Die Gemeinde Unterbreizbach bietet in einem festgesetzten Umfang kostenfreie Beratungsleistungen für Sanierungs- und Bauwillige in den zu stärkenden Bereichen der Innenentwicklung durch Fachexperten an. Ziel des Beratungsangebotes ist die Förderung der Innenentwicklung durch die Unterstützung von Bauvorhaben im Innenbereich. Das Projekt Beratun-

gen zur Stärkung der Innenentwicklung orientiert sich auf eine nachhaltige und flächensparende Siedlungsentwicklung und den Erhalt regionaler Baukultur durch die Unterstützung privater Bauherren bei Bau- oder Umbauprojekten im Geltungsbereich der Innenentwicklung. Beratungen können nur für bestehende Objekte und Baulücken in Anspruch genommen werden, die einem Kriterienkatalog entsprechen.

Für folgende Baumaßnahmen sollen Beratungsleistungen angeboten werden:

- Sanierung / energetische Sanierung
 - Umbau / Ausbau (einschließlich altersgerechter Umbau)
 - Neubau im Siedlungsbestand
- Weitere denkbare Ansätze sind eine Baumesse, ein Tag des offenen Leerstands – eventuell in Kopplung mit dem Tag des offenen Denkmals, ein Schauraum....

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, Gemeindeverwaltung, Region (LEADER, benachbarte Gemeinden), Planer

Mögliche Finanzierung: Förderprogramm „Kommunen innovativ“, LEADER, Regionale Dorfentwicklung

LEITPROJEKT 2 – Barrierefreier Wohnraum mit Betreuungsangebot in Verbindung mit der Bereitstellung barrierefreier Praxisräume zur Unterstützung der medizinischen Versorgung

Erfüllt die Zielstellung: ‚Erhalt und Entwicklung lebendiger und attraktiver Ortskerne‘ und ‚Erhalt und Weiterentwicklung grundlegender Dienstleistungs- und Betreuungsangebote‘

Im Zuge des demografischen Wandels werden in der Gemeinde aktuell und auch zukünftig bedarfsgerechte Wohnungen für ältere Bevölkerungsgruppen benötigt. Dabei handelt es sich um Wohnungen verschiedener Größen und Grundrisse, zu denen wahlweise Betreuungsangebote etabliert werden können. Eine stationäre Pflegeeinrichtung ist in Unterbreizbach bereits vorhanden, die in diesen Projektansatz integriert werden kann. Ein innovativer Ansatz wären hierbei Senioren-Wohngemeinschaften mit getrenntem Schlafbereich aber gemeinschaftlich genutzten Aufenthaltsräumen.

Der Grundsatz dieses Wohnprojektes ist: so viel Eigenständigkeit wie möglich, so viel Betreuung wie nötig.

Um bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen, muss zunächst der qualitative und quantitative Bedarf an altersgerechten Wohnformen ermittelt werden. Hierbei muss der Blick auch über das Gemeindege-

biet hinaus auf die gesamte Region gerichtet werden. Darüber hinaus muss eine Fläche für eine mögliche Umsetzung gefunden werden.

In der Gemeinde sind für eine solche Umsetzung die Ortsteile Unterbreizbach und Sünna geeignet, denn diese haben infrastrukturelle Grundvoraussetzungen in Form von Versorgungseinrichtungen mit Gütern des täglichen Bedarfs und medizinischer Versorgung. Diese Infrastrukturen sind für einen Standort altersgerechter Wohnungen ausschlaggebend, da für die zukünftigen Bewohner die unmittelbare räumliche Nähe zu Grundversorgungseinrichtungen bedeutend und unabdingbar ist.

Als integraler Baustein des Projektes ‚Barrierefreier Wohnraum mit Betreuungsangeboten‘ ist die Sicherung der zukünftigen medizinischen Versorgung in Form der Bereitstellung barrierefreier Praxisräume von großer Bedeutung. Hier kann die Gemeinde jungen Ärzten Anreize schaffen, indem sie mietgünstige Praxisräume zur Verfügung stellt oder bei der Ausstattung der Praxen finanzielle Unterstützung leistet.

Darüber hinaus können mobile Dienste alle älteren Menschen (auch außerhalb des betreuten Wohnraumes) im selbstgenutzten Wohneigentum bei Bedarf mit Unterstützungsangeboten versorgen. Diese mobilen Dienste umfassen beispielsweise:

- Pflegefachkräfte/ Ambulante Pflegedienste
- Fahrende Apotheken
- Mobile Physiotherapie
- Essen auf Rädern
- Seniorenberatung
- Mobiler Cash-Point
- Mobile Postannahmestellen
-

Die Entwicklung eines Städtebaulichen Konzeptes als erster Umsetzungsschritt ist hier weiterzuvorführen (siehe Leitprojekt 3 – Dezentrale Mietwohnangebote)

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, Wohnungsunternehmen, Betreiber, interessierte Bürger, Planer

Mögliche Finanzierung: LEADER (für die Planung), externer Betreiber/Investor (für die Umsetzung), Förderprogramm „Altersgerecht Umbauen“ der KfW Bankengruppe

LEITPROJEKT 3 – Dezentrale Mietwohnangebote

Erfüllt die Zielstellung: ‚Erhalt und Entwicklung lebendiger und attraktiver Ortskerne‘

Untereibach weist räumliche Potenziale für die Entwicklung neuer Wohnformen auf. Einerseits gibt es einen Bestand an Geschosswohnungsbau, dessen zukünftige Nutzung vor dem Hintergrund neuer Wohnraumbedarfe und –anforderungen geprüft werden muss. Andererseits stehen Potenzialflächen zur Verfügung (z.B. ehem. BMK-Gelände), die integriert in das bestehende städtebauliche Gefüge Raum für die Entwicklung bedarfsgerechter, multifunktionaler Wohnformen bieten. Aufgrund der bestehenden industriellen Prägung ist es erforderlich, dass die Entwicklung als Wohnstandort in ein umfassendes städtebauliches Konzept eingebettet wird. Der Imagewandel, der für die erfolgreiche Etablierung von Wohnprojekten erforderlich ist, kann nur gelingen, wenn das weitere städtebauliche Umfeld den veränderten Anforderungen der neuen Nutzer entspricht. In diesem Zusammenhang sind insbesondere hoher Freizeitkomfort und die Erlebbarkeit landschaftlicher Schönheit von besonderer Bedeutung. In Untereibach bietet der Verlauf der Ulster ein hohes landschaftliches Potenzial, das bisher kaum genutzt wird.

Auch ist der in der jüngsten Vergangenheit festzustellende Verlust an Einwohnern u.a. auf eine Diskrepanz zwischen vorhandenen Wohnangeboten und qualitativen Kriterien der Nachfrage sowie das Image des Ortes als Industriestandort zurückzuführen. Um diesen nachteiligen Entwicklungen zu begegnen, wird auf Grundlage der Ergebnisse des Gemeindeentwicklungskonzepts ein städtebauliches Konzept vorgeschlagen, das die Aufwertung Untereibachs als Wohnstandort an der Ulster mit landschaftlicher Attraktivität und Erholungsangeboten sowie die Entwicklung neuer, bedarfsgerechter Wohnangebote zum Ziel hat.

Dazu müssen eine Erhebung von Flächenpotenzialen sowie eine Analyse der bestehenden Nutzungen (einschließlich der Entwicklungsvoraussetzungen wie die Einbeziehung der bestehenden Mietwohnangebote und Flächen für ruhenden Verkehr) erfolgen. In Folge dessen kann eine Bewertung der städtebaulichen Eignung von Entwicklungsflächen vor dem Hintergrund verschiedener Nutzungsoptionen erfolgen. Auch die landschaftlichen Entwicklungspotenziale, insbesondere die Gewässerrandentwicklung, finden hier Beachtung.

Verantwortliche/Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, Planer

Mögliche Finanzierung: Gemeinde

LEITPROJEKT 4 – Gemeindliche Windkraftanlage

Erfüllt die Zielstellung: ‚Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsplatzangebotes der Gemeinde‘

Im Zuge der wirtschaftlichen Diversifizierung ist die Installation eines gemeindlichen Windparks geplant. Der Energiesektor ist eine innovative Variante für die Gemeinde, zukünftig Einnahmen zu generieren. Dazu laufen bereits Gespräche mit dem Unternehmen ‚Thüringer Energie‘, mit dessen Hilfe in einem ersten Planungsschritt eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für dieses Vorhaben durchgeführt wird. Erste Ansätze sind hierbei auch hinsichtlich der Finanzierung durch alternative Finanzierungsmodelle in den Fokus geraten, wie etwa die Gründung einer Genossenschaft, der sich auch interessierte Bürger anschließen könnten (und gleichzeitig größere Akzeptanz in der Bevölkerung für dieses sensible Thema bringen kann).

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, Gemeindeverwaltung, Thüringer Energie

LEITPROJEKT 5 - Reduzierung der Verkehrsbelastung für Wohnstandorte

Erfüllt die Zielstellung: ‚Erhalt und Entwicklung lebendiger und attraktiver Ortskerne‘

Die Relevanz dieses Leitprojektes ergibt sich aus der Problematik der hohen Verkehrsbelastung an vielen Stellen im Gemeindegebiet. Dieser Problematik kann nur dadurch entgegengewirkt werden, indem die bestehenden Geschwindigkeitsbeschränkungen in den Innenorten der Ortsteile durchgesetzt und somit von den Verkehrsteilnehmern eingehalten werden. Ein Ansatz ist hierbei, Maßnahmen zur freiwilligen Geschwindigkeitsreduzierung, wie z.B. Geschwindigkeitsanzeigen oder Markierungen der Fahrbahn zu entwickeln und anzuschaffen.

Ein erster Umsetzungsschritt ist die Gründung einer Projektgruppe, die die betreffenden Straßenabschnitte aufnimmt, in denen eine Reduzierung erforderlich ist. In einem nächsten Schritt steht die Entscheidung, ob und in welchem Rahmen an diesen Stellen Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung vorgenommen werden.

Verantwortliche/Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, interessierte Bürger

Mögliche Finanzierung: Gemeinde

Projekt 6 - Revitalisierung von Industriebrachen

Erfüllt die Zielstellung: ‚Erhalt und Entwicklung lebendiger und attraktiver Ortskerne‘

Die Revitalisierung der Brachflächen, insbesondere der Industriebrachen, ist ein Projektbaustein des Leitprojektes 3 – Dezentrale Mietwohnangebote. Im Rahmen des städtebaulichen Konzeptes finden eine Analyse der besagten Flächenpotenziale und eine Erarbeitung von Nutzungsvorschlägen für diese Flächen statt.

Verantwortliche/Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, Planer

Mögliche Finanzierung: Gemeinde

Projekt 7 – Einrichtung einer Ehrenamtsbörse

Erfüllt die Zielstellung: ‚Erhalt und Weiterentwicklung grundlegender Dienstleistungs- und Betreuungangebote‘

Die Gemeinde ist geprägt von einem hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement und ehrenamtlicher Tätigkeit. Die Tatsache sich wandelnder Formen freiwilligen Engagements, das öfter zeitlich begrenzt und projektbezogen ist, macht es erforderlich, neue Alternativen zu existierenden klassischen Engagementstrukturen anzubieten. Um dies zu erreichen und die Arbeit der Ehrenamtlichen zu verknüpfen und besser koordinieren zu können, soll eine Plattform als Grundlage für ehrenamtliche Tätigkeiten geschaffen werden. Sie dient der Bündelung von Angebot und Bedarf an ehrenamtlicher Unterstützung und stellt beide gegenüber. Dadurch können auch einmalige oder kurzfristige Engagements generiert werden, ohne eine Verbindlichkeit oder Regelmäßigkeit vorauszusetzen. Die Angebote können sich auf verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Miteinanders beziehen, wie etwa Mobilitätsangebote, Aktivangebote für Kinder und Jugendliche oder Dienstleistungen für Senioren. Um diese Angebote und Bedarfe zu erfassen, ist die Gründung einer Projektgruppe der erste Schritt. Diese entscheidet auch über die Form (digital/schwarzes Brett) und über die regelmäßige Pflege der Plattform.

Die Ehrenamtsbörse kann in der Folge auch als Grundlage für weitere Projektansätze dienen.

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, interessierte Bürger

Projekt 8 – Dienstleistungsangebote für Senioren

Erfüllt die Zielstellung: ‚Erhalt und Weiterentwicklung grundlegender Dienstleistungs- und Betreuungsangebote‘

Dieser Projektansatz steht in engem Zusammenhang mit Projekt 7 – Einrichtung einer Ehrenamtsbörse. Dabei geht es um Dienstleistungen und Alltagshilfen für Senioren, die durch Bürger auf ehrenamtlicher Basis angeboten werden. Eine Plattform hierfür bietet eine Ehrenamtsbörse. Auch hier muss zunächst der Bedarf ermittelt werden, welche Dienste in welchem Maße benötigt werden. Steht der Bedarf fest, ist die Überlegung zu treffen, ob dieser mit ehrenamtlichen Angeboten zu decken ist, oder ob die Gemeinde auf professionelle Anbieter zurückgreift.

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, interessierte Bürger

Projekt 9 - Aktivangebote für Kinder und Jugendliche

Erfüllt die Zielstellung: ‚Erhalt und Weiterentwicklung grundlegender Dienstleistungs- und Betreuungsangebote‘

In der Gemeinde gibt es eine Vielzahl an Freizeit- und Aktivangeboten für Kinder und Jugendliche. Hintergrund dieses Projektansatzes ist es, den vorhandenen Angeboten eine Plattform zu bieten. In einer Projektgruppe sollen hierzu die vorhandenen Potenziale der Gemeinde gesammelt und Fragen bezüglich der Aufgabenverteilung bzw. Zuständigkeit für Organisation und andere Aufgaben geklärt werden. Dabei soll vor allem die Unterstützung der Jugendarbeit in den Jugendclubs durch die Gemeinde verstärkt werden.

Dieser Projektansatz steht in engem Zusammenhang mit Projekt 7 – Einrichtung einer Ehrenamtsbörse

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, interessierte Bürger

Projekt 10 – Gemeindliche Mobilitätsangebote

Erfüllt die Zielstellung: ‚Verbesserung der Verkehrsverbindungen zwischen den Ortsteilen sowie der Anbindung der Gemeinde an den überörtlichen Verkehr‘

Die Frequentierung durch den ÖPNV und seine Taktung in den einzelnen Ortsteilen der Gemeinde sind teilweise unzureichend und nicht bedarfsgerecht. Um dieser Problemlage zu begegnen und die

Mobilität aller Bewohner zu gewährleisten, ist die Etablierung gemeindlicher Mobilitätsangebote zur Ergänzung des ÖPNV-Angebotes eine Möglichkeit.

Eine besondere Variante der alternativen Betriebsform ist der Bürgerbus. Er ist eine Ergänzung zum bereits vorhandenen Linienangebot und wird von Bürgern für Bürger betrieben. Er fährt nach einem Fahrplan bzw. sein Betrieb ist in sonstiger Weise auf Wiederholungsabsicht ausgerichtet und wird rechtstechnisch somit als Linienverkehr definiert. Auf solcher Kooperationsbasis entsteht für die Bürgerbus-Projekte Rechtssicherheit, weswegen eine Zusammenarbeit zwischen Initiator, Kommune, Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbund unabdingbar ist. Der Bürgerbus soll eine Ergänzung und keine Konkurrenz zum bereits vorhandenen ÖPNV-Angebot darstellen.

Ein besonders auf die Jugendlichen in der Gemeinde abgestimmtes Angebot ist das sogenannte Jugendtaxi. Ziel eines Jugendtaxis ist es, die Mobilität Jugendlicher im ländlichen Raum zu Zeiten zu gewährleisten, zu denen kein planmäßiger ÖPNV verkehrt. Neben der Gewährleistung von Mobilität sollen Unfälle aus Übermüdung bzw. Alkoholkonsum verringert werden. Grundlegend funktionieren Jugendtaxi-Modelle so, dass Fahrten mit dem Taxi mit einem gewissen Betrag bezuschusst werden. Diese Subventionierung ist nur bei kooperierenden Taxiunternehmen möglich. Jugendliche die das Angebot nutzen möchten, müssen vor Fahrtantritt einen „Taxischein“ ausfüllen. Der Taxifahrer gewährleistet darauf hin den Zuschuss und zieht diesen direkt vom Fahrpreis ab. Einmal monatlich werden die Taxischeine mit der Verwaltung abgerechnet. Die Finanzierung dieses Zuschusses kann aus Geldern des Landes, aus dem Haushalt der Verwaltung sowie durch private Sponsoren erfolgen.

Alternative Mobilitätsformen können sich nur dann dauerhaft etablieren, wenn eine kontinuierliche Auslastung und Nutzung dieser Angebote erfolgt. Die Erhebung der Bedarfssituation in der Gemeinde ist daher ein notwendiger erster Schritt, um dann verschiedene bedarfsgerechte mögliche Varianten gemeindlicher Mobilitätsunterstützung herauszustellen. Die Gründung einer Projektgruppe ist dazu ein sinnvoller Schritt.

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, Kreisplanung des Landratsamtes Wartburgkreis, interessierte Bürger

Mögliche Finanzierung: LEADER, Gemeinde

Projekt 11 - Gemeindliches Rad- und Wanderwegekonzept

Erfüllt die Zielstellung: ‚Verbesserung der Verkehrsverbindungen zwischen den Ortsteilen sowie der Anbindung der Gemeinde an den überörtlichen Verkehr‘

Die Gemeinde bietet ihren Einheimischen und Touristen gleichermaßen eine hohe Vielfalt bezüglich der touristischen Wegeinfrastruktur mit diversen, zum Teil überregionalen Rad- und Wanderwegen. Die Qualität und die Verknüpfung der Wege untereinander weisen jedoch teilweise großen Entwicklungsbedarf auf. Teilweise sind einzelne Streckenabschnitte nicht miteinander verbunden. Ziel ist es, ein einheitliches gemeindliches Rad- und Wanderwegenetz zu schaffen, um somit die touristische Attraktivität zu steigern, aber vor allem auch den Bürgern ein qualitativ hochwertiges Wegenetz zwischen allen Ortsteilen der Gemeinde zu gewährleisten.

Dazu müssen zunächst alle vorhandenen Wegeverbindungen aufgezeigt und nach ihrer Qualität bewertet werden. So können die Potenziale herausgestellt werden, die die Wege bieten. Im Anschluss daran können Sanierung, Ausbau und Lückenschlüsse der entsprechenden Wegeabschnitte initiiert und angestoßen werden. Die Gründung einer Projektgruppe, welche eine Bestandsaufnahme besagter Streckenabschnitte durchführt und eine Liste der relevanten Maßnahmen zusammenstellt, ist ein erster bedeutender Schritt.

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, interessierte Bürger, Kreisplanung des Landratsamtes Wartburgkreis

Mögliche Finanzierung: Förderung von Infrastrukturmaßnahmen über LEADER, GRW Infra - Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" - Wirtschaftsnaher Infrastruktur

Umsetzungsprojekt 1: Bau des Radwegeabschnittes zwischen Sünna und Räsa

Die Fertigstellung des Radwegeabschnittes zwischen Räsa und Sünna ist im Radverkehrskonzept für den Freistaat Thüringen festgeschrieben und erfolgt definitiv bis zum Jahr 2020. Geplanter Baubeginn ist 2017/18. Finanziert wird der Bau aus Infrastrukturmitteln des Freistaates Thüringen.

Umsetzungsprojekt 2: Bau des Radwegeabschnittes zwischen Sünna und Mühlwärts

Die Fertigstellung des Radwegeabschnittes von Sünna nach Mühlwärts erfolgt bis zum Jahr 2018. Finanziert wird der Bau über die Gemeinde.

Projekt 12 – Broschüre ‚Gewerbestandort‘

Erfüllt die Zielstellung: ‚Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsplatzangebotes der Gemeinde‘

Große Flächen an Gewerbegebieten, die gut ausgelastet sind, sind ein eindeutiger Indikator für die starke wirtschaftsstrukturelle Entwicklung der Gemeinde Unterbreizbach. Die Erstellung einer Broschüre, in der die Standortvorteile der Gemeinde und die noch freien Gewerbeflächen herausgestellt und beworben werden, kann der Gemeinde potenzielle neue Gewerbeansiedlungen erschließen.

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeverwaltung

Projekt 13 - Stellenbörse für Praktika und Ferienjobs

Erfüllt die Zielstellung: ‚Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsplatzangebotes der Gemeinde‘

Um eine Verknüpfung der ortsansässigen Unternehmen mit Schülern der Regelschule in Räsa zu stärken, ist die Informationsaufbereitung und -weitergabe über Praktika und Ferienjobs, die die Unternehmen anbieten, auf gemeindlicher Ebene angedacht. In Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den lokalen Firmen können somit Synergien entstehen und ausgebaut werden. In einem weiteren Schritt ist es auch sinnvoll, regional ansässige Firmen in diesen Austausch einzubeziehen. Dazu müssen Informationsplattformen festgelegt werden, auf denen die angebotenen Praktika und Ferienjobs kommuniziert werden, wie etwa auf der Homepage der Gemeinde oder durch einen Aushang in der Schule. Die Kontaktaufnahme mit ortsansässigen Firmen auf Gemeinde- und regionaler Ebene ist ein erster Schritt, um diesen Austausch anzuregen.

Eine frühe Bindung der Schüler an die regionalen Unternehmen kann einer zunehmenden Bildungswanderung und somit dem perspektivischen Fachkräftemangel in der Gemeinde entgegenwirken.

Dabei ist auch eine Intensivierung der Arbeit mit den Schulen in der Umgebung anzustreben.

Verantwortliche/Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, Gemeindeverwaltung, lokale/regionale Firmen

Mögliche Finanzierung: Gemeinde

Projekt 14 – Arbeitskreis Tourismus, Naherholung und Freizeit

Erfüllt die Zielstellung: ‚Entwicklung, Vernetzung und Vermarktung touristischer Infrastrukturen sowie von Naherholungs- und Freizeitangeboten‘

Untereibitzbach bietet durch seine reizvolle Lage große landschaftliche und naturräumliche Potenziale für die Naherholung und den Tourismus. Diese Potenziale sollen künftig verstärkt nutzbar gemacht werden. Dazu ist die Entwicklung einer Vielzahl kleiner Maßnahmen und Projekte erforderlich. Die Gründung eines ‚Arbeitskreises Tourismus, Naherholung und Freizeit‘ kann eine geeignete, professionelle Initiierung, Betreuung und Umsetzungsbegleitung entsprechender Projekte ermöglichen. Beteiligte dieses Arbeitskreises können Vertreter der Tourismusbranche und regionaler Tourismusverbände sowie Bürger der Gemeinde sein. Ein erster Schritt ist hierbei die Erarbeitung einer Liste mit lokalen Projektansätzen zur Nutzung und zum Ausbau der vorhandenen Potenziale.

Verantwortliche/ Beteiligte: Gemeindeentwicklungsausschuss, interessierte Bürger, Vertreter der Tourismusbranche, regionale Tourismusverbände

9 Monitoring

Mit dem Gemeindeentwicklungskonzept Unterbreizbach hat sich die Gemeinde einen Handlungsrahmen für die nächsten Jahre gesteckt. Das Konzept darf dabei nicht als starres Konstrukt verstanden werden, sondern soll als flexibler Rahmen interpretiert werden. Ökonomische, soziale und ökologische Veränderungsprozesse stellen Kommunen oder Regionen heute vor die Herausforderung innerhalb weniger Monate oder Jahre auf bestimmte Entwicklungen reagieren zu müssen. So ist es wichtig, einen flexiblen konzeptionellen Rahmen als Handlungsgrundlage für die gemeindliche Entwicklung aufzuweisen. Mit dem Gemeindeentwicklungskonzept ist ein solcher flexibler Rahmen realisiert worden, der einerseits konkrete Projekte und Maßnahmen aufzeigt, andererseits aber auch Spielraum für künftige Entwicklungen lässt.

Die Ziele bilden somit den Rahmen des Konzeptes und ermöglichen auch die zukünftige Einordnung von neuen Projektansätzen. Weiterhin bilden Sie die Grundlage für ein erfolgreiches Monitoring.

Das relevante Gremium, das maßgeblich dazu beiträgt, die im Konzept verankerten inhaltlichen Aufgabenstellungen zu kontrollieren und zu erreichen, ist der Gemeindeentwicklungsausschuss. Seine Aufgabe wird auch künftig sein, in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über Projektreifen, -umsetzungen und neue Projektansätze zu beraten und umsetzungsorientierte Entscheidungen zu treffen. Dies dient der Bewertung, ob und in welchem Maß die vereinbarten, gemeinsam abgestimmten inhaltlichen Ziele des Gemeindeentwicklungskonzeptes erreicht wurden.

Grundsätzlich dient das Monitoring folgenden Zielen:

- Anpassung der Strategie und von Maßnahmen an veränderte Situationen oder Bedingungen
- Dauerhaftes Lernen zur Verbesserung des zukünftigen Handelns
- Transparenz für Dritte (Nachvollziehbarkeit, Anreize für weitere innovative Ideen)
- Dialog mit Akteuren (Erfahrungsaustausch, Aufspüren neuer Ideen)

10 Quellenverzeichnis

Bundesagentur für Arbeit (2014): Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Pendlerverhalten.

BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2013): INKAR – Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. Berlin.

BKG - Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2014): Erreichbarkeit von Zentralen Orten. Online im Internet: http://www.geoportal.de/SharedDocs/Karten/DE/Themenkarte_ZentraleOrte.html (Zugriff am: 24.11.2014).

Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (2014): Energy Map – Die Karte der Erneuerbaren Energien. Online im Internet: <http://www.energymap.info/> (Zugriff am: 14.01.2015).

Gemeinde Unterbreizbach (o.J.): Herzlich Willkommen in der Einheitsgemeinde Unterbreizbach. Online im Internet: <http://www.unterbreizbach.de/> (Zugriff am 14.01.2015).

K + S GmbH (2013): Studie zu den sozioökonomischen Wirkungen des Werkes Werra.

Landratsamt Wartburgkreis (2003): Naturschutz im Wartburgkreis - Heft Nr. 12. Fachdienst Umwelt – Untere Naturschutzbehörde. Bad Salzungen.

Regionale Planungsgemeinschaft Südthüringen (2012): Regionaler Raumordnungsplan Südthüringen.

Sächsisches Staatsministerium des Innern (o.J.): Landesentwicklung – Zentrale Orte. Online im Internet: <http://www.landesentwicklung.sachsen.de/898.htm> (Zugriff am: 26.11.2013).

TLS - Thüringer Landesamt für Statistik (o.J.): Bevölkerungsstand und –struktur. Online im Internet: www.tls.thueringen.de (Zugriff am: 26.11.2013).

TLUG - Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (o.J.): Bericht Geologie und Rohstoffgeologie 2011. Online im Internet: http://www.tlug-jena.de/de/tlug/uw_bericht/2011/geologie/rohstoffgeologie/ (Zugriff am: 25.11.2013).

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts (o.J.): Forstämter Thüringens. Online im Internet: <http://www.thueringenforst.de/startseite> (Zugriff: 26.11.2014).

TMBLV – Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (2011): Der demografische Wandel im Freistaat Thüringen von 1990 bis 2030. Online im Internet: http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmbv/demografie/2010126_bericht-empirica-teil-1_safe.pdf (Zugriff am 20.01.2015).

TMBLV – Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (2013): 2.Entwurf.

Verwaltungsgemeinschaft Mihla (o.J.): Die Werra. Online im Internet: <http://www.vg-mihla.de/impressum/index.php> (Zugriff am: 25.11.2013).

11 Anhang

Karte: Angebote der Daseinsvorsorge in Unterbreizbach (Quelle: Eigene Darstellung)